

DREIFACHE BEWAHRUNG

PETER DUCKE, FC CARL ZEISS
 Jena: „Wir wissen, daß wir im Europacup einiges gutmachen haben. Gerade der furiose Endspurt gegen den 1. FCL sollte die richtige Stimulanz für das Team sein. Außerdem wollen wir als Nachfolger des 1. FC Magdeburg nun nicht gleich in der ersten Runde dieses Wettbewerbs die Segel streichen.“



JÜRGEN PIEPENBURG, FC Vorwärts Frankfurt (O.):
 „Juventus Turin wird uns alles abverlangen. Wir sind gewillt, unser Bestes zu geben. Wenn es uns gelingt, die Angriffsspitzen der Italiener zu entschärfen und selbst zu unserem variablen Sturmspiel zu finden, dann rechnen wir uns sogar einige Chancen aus. Bangemachen gilt nicht!“



HANS-JÜRGEN KREISCHE, Dynamo Dresden:
 „Natürlich haben wir den festen Vorsatz, eine Runde weiterzukommen. Deshalb müssen wir uns bei Randers Freja erheblich steigern und neunzig Minuten lang so spielen, wie zu Beginn in Stralsund. Allerdings gilt es, voller Konzentration aufzutretten und vor allem konsequent die Deckung zu organisieren.“



MEISTER 1. FCM

SOVERÄN: 4:0

ÜBER ROT-WEISS

Der Titelverteidiger 1. FCM scheint von allen unseren Mannschaften am besten in Schwung zu sein. Nach fünf Spieltagen führt er, gemeinsam mit dem FC Carl Zeiss, die Tabelle an, weist jedoch gegenüber allen Konkurrenten ein deutliches Plus mit 18 : 8 Toren auf. Auch gegen den FC Rot-Weiß Erfurt entledigte er sich seiner Aufgabe souverän: 4 : 0! Weit mehr Schwierigkeiten hatten die Jenaer, die den 1. FCL erst in der Schlußminute mit 2 : 1 bezwangen. Neuling Vorwärts Stralsund machte aus einem 0 : 2 gegen Dynamo Dresden noch ein 3 : 2. Erstaunlich selbstbewußt Stahl Riesa nach dem 1 : 7 in Halle: 4 : 1 über Wismut Aue.

SIEG UND NIEDERLAGE FÜR EC-PARTNER

Die Gegner unserer Europapokalteilnehmer in der ersten Runde spielten am Wochenende mit unterschiedlichem Erfolg. Slavia Prag, Partner unseres Pokalsiegers FC Carl Zeiss Jena, bezwang auf eigenem Platz LIAZ Jablonec mit 2 : 0. Die Vertretung von Randers Freja, auf die Dynamo Dresden trifft, unterlag beim Aufsteiger Holbæk BK 1 : 4. Juventus Turin, Gegner des FC Vorwärts, war nicht in Aktion, da in Italien die Saison noch nicht begonnen hat.



Energischer Libero und Torschütze: Kapitän Manfred Zapf von 1. FCM.

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

„Wir haben in unseren sozialistischen Ländern nicht nur das fest verankerte Recht zum Sporttreiben, sondern auch alle Möglichkeiten dazu.“ Antonin Himl, Vorsitzender des Tschechoslowakischen Bundes für Körperkultur (ČSTV), sprach diese Worte anlässlich des Freundschaftsbesuches einer Delegation des Präsidiums des DTSB der DDR, die unter der Leitung von Präsident Manfred Ewald stand. Höhepunkt des zwar kurzen, doch außerordentlich herzlichen Aufenthalts war die Unterzeichnung des Freundschaftsvertrages zwischen beiden Sportorganisationen über die Festigung und Vertiefung der Freundschaft und Zusammenarbeit auf allen Gebieten des Sports. Die Delegation des DTSB menenbarbeit trug sichtbare Früchte. Schon allein aus der Tatsache, daß man seit November 1961 von einer Vereinbarung sprach und jetzt einen langfristigen Freundschaftsvertrag unterzeichnete, wird deutlich, daß sich die „neue, höhere Qualität“, so Manfred Ewald, nicht nur in einem neuen Titel ausdrückt. Die beiden vertragsschließenden Seiten – wie es nun einmal in einem solchen Umfeld heißt – betonen, daß es nicht mehr allein darum geht, ankommen, freundschaftliche Kontakte zu suchen und bestehende zu vertiefen, sondern sich vor allem dem Erfahrungsaustausch zu widmen. Denn Freunde haben sich immer etwas zu erzählen, vor oder auch nach dem Wettkampf“, meinte Antonin Himl.

Natürlich spielte der Erfahrungsaustausch während dieses Freundschaftsbesuchs gleich eine wichtige Rolle. Als einen Schwerpunkt sah man die Entwicklung des Sportverkehrs aus der Bezirks- und Kreisebene an. Hierbei erzielte die Delegation die Einführung des paß- und visafreien Reiseverkehrs sprunghaft. Ist das Jahr 1974 abgelaufen, so werden es sich die tschechoslowakischen Delegationen mit etwa 30 000 Bürgern sein, die zu Sportorten im Freundsland weilten. Ganz vorn stehen dabei die Karl-Marx-Städter, die mit Usti nad Labem ein Partnerschaftsvertrag verbindet.

Es mag fast als ein Zufall erscheinen, daß gleich in diesen Tagen nach der Unterzeichnung des Vertrages die Fußballer die ersten sein werden, die das Band der Freundschaft noch fester knüpfen werden. Abgesehen von der Europapokalbegegnung Slavia Prag gegen den FC Carl Zeiss Jena treten sie in der nächsten Woche erstmals im weitesten Sinne des Wortes in Freundschaftsspielen aufeinander. Mit dem Vorsitzenden des ČSTV – Antonin Himl ist Mitglied bei Sporta Prag und war früher selbst aktiv in Cheb – über dieses Ereignis zu sprechen, wird kein Problem sein. Wir freuen uns sehr, einen Vergleich mit einem erfolgreichen WM-Endrunden Teilnehmer zu haben. So können wir recht gut – egal, wie das Treffen ausgeht – unseren Leistungsstand einschätzen. Es ist für uns auch eine Ehre, die Fußball-Nationalmannschaft der DDR zum 25-jährigen Jubiläum ihrer Republik zu empfangen.“

Auch DDR-Botschafter Gerd König – im Besitz einer Dauerkarte von Sporta Prag – freut sich auf diese bevorstehenden Ereignisse. Selbstverständlich wird er auf der Tribüne sitzen und es möchte schon jetzt einen der Auszüge der Botschaft einlesen. D. H.

Welch ein Wandel ...

Als in Semlow, im Kreis Ribnitz-Damgarten, noch Graf Herz Negendank sein Zepter schwang, war hier, in dieser Welt mehr als tausend Einwohner zählenden Gemeinde, für eine sportliche Betätigung weder Zeit noch Raum. Der sich so erinnert, heißt Friedrich Schulz, damals Gutschmid und heute sein fachliches Können in den Dienst der sozialistischen Landwirtschaft stellend. Seit er und je schlägt sein Herz für den Fußball, und als Schriftführer der DTSB-Fraktion, erzieht er die jüngere Entwicklung in Semlow in einer Chronik festgehalten. Im Frühjahr 1974 wurde die BSG als „Vorbildliche Sportgemeinschaft des DTSB“ ausgezeichnet, und die Fußballer unter den mehr als 220 Mitgliedern haben daran wesentlichen Anteil. Vor allem die Entwicklung im Nachwuchsbereich kann sich sehen lassen. In jedem der vier Kollektive gibt es ein rühriges Pionierhaus, FDJ-Aktiv. Über die sportliche



Tätigkeit hinaus wird auch dem gesellschaftlichen Leben große Aufmerksamkeit gewidmet. Fahrten ins Theater nach Rostock, zum Schweriner Fernsehturm, nach Warnemünde und in die Volksrepublik Polen gehören zum Programm. Diese systematische Nachwuchsarbeit zahlt sich in Männerbereich aus. Die „Erste“ spielt seit zwei Jahren in der Rostocker Bezirksliga belegt hier einen guten Mittelplatz. Die Unterstützung durch die KAP und die LPG ist ausgezeichnet. Wo es vor 1945 keinen Sportplatz und keine Sportgemeinschaft gab, da präsentiert sich heute eine Sportstätte mit bestens eingerichteten Umkleide- und Klubräumen, von der sich auch der FC Hansa, zu dem gute Beziehungen bestehen, beeindruckt zeigte.

Welch ein Wandel im sportlichen Leben auch in unseren Dörfern innerhalb des zurückliegenden Vierteljahrhunderts!

Rudi Fehrmann, Triebsee

Es stand in der



vom 28. Februar 1950



Ein Traum wurde Wirklichkeit



Gelungener Auftakt

„Mein Lob gilt allen Spielern unserer Nationalmannschaft, die gegen Polen eine hervorragende Partie geboten und vollauf verdient mit 3:1 gewonnen hat. Nach der WM-Endrundenentnahme war das ein gelungener Auftakt für die kommenden Europameisterschafts-Bewährungsproben.“ Klaus Püchel, Triptitz

Dieser Sieg hat Gewicht

Auch wenn für „normale“ Länderspiele keine Punkte vergeben werden, so hat unsere Nationalmannschaft durch ihr 3:1-Erfolg in Warschau über den WM-Dritten Polen weitere Pluspunkte gesammelt. Dieser beachtliche Erfolg resultierte aus einer sehr guten spielerischen Leistung. Er wird Trainer Georg Buschner und seinen Mannen ganz gewiss weiteren Auftrieb für die kommenden Begegnungen geben. Dazu wünschen alle Fußballanhänger unserer Republik recht viel Erfolg.“ Heinz Gericke, Halberstadt

Begegnung mit Chomitsch

„Unser schönstes Erlebnis auf einer Reise durch mehrere Unionsrepubliken der Sowjetunion hatten wir in Frunse, der Hauptstadt der Kirgisischen SSR. Hier trafen wir dem legendären Torwart „Tiger“ Chomitsch. Er wollte anlässlich eines Jugendfußballturniers in Frunse, erzählte uns bereitwillig aus seinem Leben, schilderte die Entwicklung des Fußballs in der UdSSR und erinnerte sich gern an die Traditionsveranstaltung des BFC Dynamo, zu

der er in Berlin war. „Tiger“ Chomitsch läßt alle Fußballfreunde in der DDR recht herzlich grüßen. Bernd Ausmer und Wilfried Boecker, z. Z. Samarkand / UdSSR

Das war kein Fußball!

Die offensive Spielauffassung hat sich erfolgreich bewährt, bei unseren meisten Oberligamannschaften durchgesetzt. Was jedoch Vorwärts Stralsund am 7. September in Aue bot, das hatte mit Fußball nichts mehr zu tun. Fast während des gesamten Spielzeit hielten sich alle elf Gäste-Akteure in der eigenen Hälfte auf, sahen sie ihre einzige Aufgabe darin, Tore zu verhindern. Das war kein Fußball! Mit dieser Einstellung sind die Stralsunder keine Bereicherung für unsere Oberliga, werden sie – trotz des Teilerfolges in Aue – auf die Dauer keinen Erfolg haben.“ Fritz Leistner, Stollberg

Zwei fehlten

In den Aufstellungen der Oberliga-Spiele (Wno Nr. 37) fehlten bei Dynamo Dresden Kreische und bei Wismut Aue Espig. Welche Punkterwertung erhielten sie?
Das stimmt leider. Beide erhielten eine 5. Darüber hinaus haben sich in diese Ausgabe noch einige weitere bedauerliche Fehler eingeschlichen. Die Liga-Begegnung Stralsund gegen EAB Lichtenberg 47 fand natürlich in Finow und nicht in Berlin statt (Seite 12), und das 1:0 für BSG Schönebeck und NARVA Berlin kommt nicht auf das Konto von Bogussoner entspringt einem Eigenverfälscher von Wittstock (Seite 13).

WM-Konsequenzen

Die Fußball-Weltmeisterschaft 1974 hat in allen Ländern Auswirkungen. Dabei macht vor allem auch die Konsequenz der Unparteiischen bei der WM-Endrunde Schule. So unter anderem auch in Ungarn. Ein kürzlicher Urlaubsaufenthalt in der ungarischen Hauptstadt erlebte ich, wie der Spieler Müller von Vasas Budapest vom Fließ gestellt wurde, weil er den Ball weggeschlagen hatte. Eine Konsequenz, die die Erziehungsarbeit wesentlich unterstützt. Siegfried Karger, Dresden

nur träumen können. Für sie war es damals unvorstellbar, daß einst Jungen in ihrem Alter, also zwischen 14 und 16 Jahren, über die Besten der Welt im Republikmeistertab ihre Besten ermitteln. Heute ist das selbstverständlich. Da gibt es für alle Nachwuchsaltersstufen ein festes Wettspielprogramm, das in der DDR-Meisterschaft bis zu den Junioren die DDR-Meister ermittelt, darüber hinaus bei der Jugend und den Junioren Pokalwettbewerben. Der zentrale Wettspielplan für die Saison 1974/1975, der gegenwärtig gedruckt wird, umfaßt acht Wettbewerbe im Republikmeistertab. Und das Wort „Spielplan“ ist längst für alle zu einem festen Begriff geworden. Insbesondere hier, im Wettstrep der Besten, bietet sich die Gelegenheit, durch herausragende Leistungen auf sich aufmerksam zu machen. Frank Tomicki ist einer von den Jungen, die sie genutzt haben, der zu einem Leistungszentrum delegiert wurde, um hier all seine Möglichkeiten voll ausschöpfen zu können.

Ein Traum, der Wirklichkeit wurde. Wie so viele in der 25-Jahre des Bestehens unserer Republik. m. b.

5. Runde

Sp. g. u. v.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele			Auswärtsspiele							
				Sp. g. u. v.	Tore	Pkt.	Sp. g. u. v.	Tore	Pkt.					
1. 1. FC Magdeburg (M) (1)	5	4	1	-	18:8	+10	9:1	3	2	-	8:1	4:0		
2. FC Carl Zeiss Jena (P) (2)	5	4	1	-	9:3	+6	9:1	3	3	-	6:1	6:0		
3. Hallescher FC Chemie (N) (3)	4	2	2	-	10:3	+7	6:2	3	1	2	-	8:2	4:2	
4. Stahl Riesa (8)	5	3	-	2	7:9	-2	6:4	3	3	-	6:1	6:0		
5. Vorwärts Stralsund (N) (9)	5	2	1	2	9:8	+1	5:3	3	2	-	1	7:5	4:2	
6. Sachsenring Zwickau (11)	5	2	1	2	6:6	-	5:5	2	1	-	1	4:5	2:2	
7. Wismut Aue (4)	5	1	3	1	5:5	-	5:5	3	1	2	-	3:0	4:2	
8. FC Vorwärts Frankfurt/O. (5)	2	2	-	2	11:1	+10	4:4	2	1	-	1	6:4	2:2	
9. Dynamo Dresden (6)	5	1	2	2	8:7	+1	4:6	2	1	-	1	4:1	3:1	
10. FC Rot-Weiß Erfurt (7)	5	2	-	3	5:10	-5	4:6	2	1	-	1	2:2	2:2	
11. 1. FC Lok Leipzig (10)	5	1	1	3	8:10	-2	3:7	2	1	-	1	7:7	2:2	
12. Berliner FC Dynamo (12)	5	-	3	2	4:9	-5	3:7	2	-	2	-	1	1:1	2:2
13. FC Karl-Marx-Stadt (14)	5	1	1	3	6:12	-6	3:7	2	1	-	1	4:3	2:2	
14. FC Hansa Rostock (13)	5	1	1	4	5:9	-4	2:8	2	1	-	1	2:3	2:2	

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Der Freitag/Sonabend-Spieltag hielt eine Fülle bemerkenswerter Details parat. Zunächst: Meister 1. FC Magdeburg und der FC Carl Zeiss Jena ziehen der Konkurrenz schier unahaftsam davon! Sparwarsen Widermücken bekam der FC Rot-Weiß Erfurt beim 0:4 in Magdeburg deutlich zu spüren. Jena tat sich da gegen die Messestädter weitaus schwerer, riß den Sieg erst durch Schluters Volleyfuß in letzter Sekunde noch aus dem Feuer.

Neben den Spitzenreitern ist nur aus Wiederarsteiger HFC Chemie ungestochen. Als die erste Niederlage beim Stande von 0:1 in Frankfurt noh lag, "retete" ein Defekt in der Flutlichtanlage die Gäste aus der Verlegenheit. Schiedsrichter Einbeck schickte zum Abbruch der Partie gewarnt, während der DFV der DDR nun ansgesetzt werden muß. Die Arme-Elf hinterließ einen spielfreudigen, nachhaltigen Eindruck. Ein gutes Zeichen für die Mittwoch-Begegnung mit Juventus Turin im UEFA-Cup. Auf Dynamo Dresden traf das beim 2:3 in Stralsund dagegen nicht zu.

Der FC Hansa, FCK, BFC Dynamo und 1. FC Lok auf den letzten Plätzen - in die Vorstellungswelt von der Leistungsstärke dieser Klubs will das schwieriglich. Mit dem 2:1 verweisen die Karl-Marx-Städter, denen der erste Sieg gelang, den FC Hansa nun auf den letzten Platz. Allein sieglos ist jetzt nur noch der BFC Dynamo, dem es in Zwickau beim 0:2 nicht gegeben war, für Torgehrlichkeit im gegnerischen Strafraum zu sorgen. Riesa mangelte es daran nicht, das 4:1 gegen Aue bewies es.

● FC Vorw. Frankfurt/O.-HFC Chemie 1:0 (0:0) abgebrochen

- Stahl Riesa-Wismut Aue 4:1 (1:1)
- Vorwärts Stralsund-Dynamo Dresden 3:2 (2:2)
- FC Carl Zeiss Jena-1. FC Lok Leipzig 2:1 (0:1)
- 1. FC Magdeburg-FC Rot-Weiß Erfurt 4:0 (3:0)
- FCK-FC Hansa Rostock 2:1 (0:0)
- Sachsenring Zwickau-BFC Dynamo 2:0 (1:0)



Im Treffen zwischen dem FC Carl Zeiss Jena und dem 1. FC Lok Leipzig ist fast mit dem Schlußpfiff die Entscheidung gefallen: Senege und Stein (rechts) bejubeln Schlußsiegstreffer, während der Gäste-Schlussspieler Niklasch weinend dasteht. Foto: Promit

Fakten und Zahlen

- In den sechs zu wertenden Begegnungen der 5. Runde fielen insgesamt 22 Tore. Das entspricht einem Durchschnitt von 3,66 pro Spiel. Die Gesamtmarke wurde erhöht sich auf 109 (22:9).
- 19 000 Zuschauer, mit dem Treffen in Frankfurt/O., das waren 11 266 im Schnitt je Spiel, sahen die Begegnungen.
- Der erste Spielabbruch der Saison betraf die Partie zwischen dem FCV und dem HFC Chemie. Der Grund: defekte Flutlichtanlage.

BFC Dynamo), Schulze (Vorwärts Stralsund), Boden (Dynamo Dresden), P. Dücke und Günther (beide FC Carl Zeiss Jena) sowie Frenzel und Hammer (beide 1. FC Lok Leipzig).

- 14 Fouls und Handstrafstöße registrierten wir in den bisherigen 34 Meisterschaftsspielen, 15 führen zu Toren, Wolf (FCV) verstoß gegen Dynamo Dresden, Dörner schießte in Stralsund am Vorwärts-Schlussspieler Schönig.
- 19 der insgesamt 170 Tore kamen auf das Konto von Aktiven, die im Verlaufe der Spiele erst eingewechselt wurden. Größten Anteil daran hat Neuling Vorwärts Stralsund: wo dies Marowki (2), Dresch und Siermann schon viermal gelang.

fuwo-Punktwertung

	Punkte	Spieler	○
1. Pommereneke (1. FCM)	36	5	7,2
2. Frenzel (1. FC Lok)	36	5	7,2
3. Crox (Sachsenring)	36	5	7,2
4. Decker (1. FC Lok)	35	5	7,0
5. Weise (FC Carl Zeiss)	34	5	6,8
6. Hoffmann (1. FCM)	33	5	6,6
7. Abraham (1. FCM)	33	5	6,6
8. Zyll (1. FCM)	32	5	6,4
9. Zapf (1. FCM)	32	5	6,4
10. Grapenthin (FC Carl Zeiss)	32	5	6,4
11. Schöning (Vorw. Stralsund)	32	5	6,4
12. Henschel (Sachsenring)	32	5	6,4
13. Schulze (1. FCM)	32	5	6,4
14. Schuler (Wismut)	31	5	6,2
15. Krieger (Sachsenring)	31	5	6,2
16. Dörner (Dynamo Dresden)	31	5	6,2
17. Wätzlich (Dynamo Dresden)	31	5	6,2
18. Jakubowski (FC Hansa)	31	5	6,2
19. Hammer (1. FC Lok)	30	5	6,0

Beste Torschützen

	Tore	Spieler
1. Andrich (FC Vorwärts)	5	4
2. Ködditz (1. FC Lok)	5	4
3. Hoffmann (1. FCM) + 1	5	5
4. Pommereneke (1. FCM)	5	5
5. Vogel (HFC Chemie)	5	3
6. Peter (HFC Chemie)	3	3
7. Vogel (FC Carl Zeiss)	3	3
8. Börner (Stahl Riesa) + 2	3	5
9. Sparwasser (1. FCM) + 1	2	2
10. Schröder (FC Carl Zeiss)	2	3
11. Thomäs (Wismut)	2	4
12. Manschun (Stralsund) + 1	2	4
13. Piepenburg (FC Vorw.)	2	4
14. Sächse (Dynamo)	2	4



Mit einem 23-m-Volleyfuß in fast letzter Sekunde stellte Rainer Schlüter den 7:1-Sieg des FC Carl Zeiss Jena über den 1. FC Lok sicher. Foto: Tonfeld

Am Sonnabend, dem 21. September 1974, um 15 Uhr, stehen sich gegenüber:

Das ist die Gesamtanlage der Punktspielgegner der 6. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsausendstellungen:

	Sp. g. u. v.	Tore	Pkt.
HFC Chemie (N)-FC Carl Zeiss Jena	31	5	13
Wismut Aue-FC Vorwärts Frankfurt/O. (1:2:1:4)	39	10	5
Vorwärts Stralsund (N)-Stahl Riesa	2	1	-
1. FC Lok Leipzig-1. FC Magdeburg (1:2:0:0)	18	4	9
FC Rot-Weiß Erfurt-FC Karl-Marx-Stadt (1:2:3:1)	22	11	4
1. FC Hansa Rostock-Sachsenring Zwickau (0:2:3:2)	41	16	3
Dynamo Dresden-BFC Dynamo (3:1:0:3)	18	3	0

In Klammern: Die Ergebnisse der vergangenen Saison.

Diesmal wollten es die Gastgeber wissen!

Am ersten vier Spieltagen registrierten wir bei den Heimspielen von Runde zu Runde eine allfällige Tendenz, fünf in der 1., vier in der 2., drei in der 3., zwei in der 4. Runde. Diesen 13 Siegen für die Gastgeber setzten die reisenden Mannschaften immerhin schon sieben Doppelpunktgewinne bei acht Unentschieden entgegen. Zum gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es lediglich fünf. Diesmal aber, am 5. Spieltag, hielten sich die Heimmannschaften schalllos. Nicht einen Gewinnpunkt gestatteten sie ihren Konkurrenten. In der ersten Jahreshälfte gab es das nicht!

OBERLIGA

FÜR MITTWOCH GUT GERÜSTET?

Die 1. Runde der europäischen Cupkonnkurenz steht unmittelbar bevor. Um dem gegenwärtigen Leistungsvermögen, der Spielstärke unserer drei beteiligten Kollektive nachzuspüren – EC II-Gewinner 1. FC Magdeburg hat ja bekanntlich ein Freilos –, widmeten wir ihren Punktspielen unsere besondere Aufmerksamkeit. Jena war physisch topfit, spielerisch steigerungsfähig. Dresdens Instabilität drückte sich in starken 30 Minuten in der 1. Halbzeit, einem krasen Abfall mit zahlreichen Abwehrfehlern danach aus. In Frankfurt währte die Generalprobe des FCV leider nur 55 Minuten. Sein aggressiver Stil imponierte dennoch!



Achtzig Minuten lang konnte Lok-Schlussmann Nikolaus in Jena sein Gehäuse reinhalten. Hier verwehrt er einen Durchbruch von Schröder, in den letzten zehn Minuten mußte er dann aber doch zweimal hinter sich greifen. Foto: Fromm

Schönig entnervte die Dynamo-Elf

Vorwärts Stralsund	1 (2)
Dynamo Dresden	2 (2)

Vorwärts (blau): Schönig (9), Finger (9), Renn (6), Bruhs (6), Wulst (6), Kügler (6), Baltrusch (6), ab Tr. Siemann (3), Schulze (3), Marowski (4), ab Gs. Biehl (3), Manschus (4), Drews (5) – (im 1-3-3-0); **Trainer:** E. Schmidt.

Dynamo (schwarz-gelb): Boden (9), Dörner (4), Helm (9), Sammer (9), Wätzlich (9), Häfner (6), Schade (3), Kreische (6), Riedel (3), Richter (3), Heidler (3) – (im 1-3-3-0); **Trainer:** Fritsch, Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Marckmann), Schurell (Berlin), Kirchner (Frankfurt/O.); **Zuschauer:** 18 000; **Vorfolge:** 0 : 1 Kreische (11), 0 : 2 Richter (14), 1 : 2 Manschus (26), 2 : 2 Dörner (41., Selbsttor), 3 : 2 Drews (72.).

In drei von vier Spielen erzielten die Dresdner nicht ein Tor. Nun führten sie nach neunzehn Minuten in Stralsund 2 : 0. Und Trainer Walter Fritsch hatte allen Grund, sich über das bewegungsstarke, dynamische Spiel seiner Elf zu freuen: „Es läuft schon besser als in der Startphase der Meisterschaft. Kreische zeigt sich formstärker, ausgezeichnet aber vor allem Häfner!“ Tatsächlich gingen von Dresdens in den Wochen

zuvor nicht immer überzeugenden Mittelfeldreihen in den ersten 35 Minuten stärkere Impulse aus. Häfner inspierte immer wieder seine Elf, bereitete keineswegs zufällig auch beide Tore vor. Er besorgte die Eingabe zu Kreisches 1 : 0, und er trat den Freistoß für Richters Kopfball.

Die Späher vom UEFA-Cup-Gegner Randers Freja, Präsident Sörgen Knudsen und Trainer Heini Hald, erlebten über eine halbe Stunde eine starke Dresdner Elf, die lauffreudig, mit hohem Tempo ein verwirrendes Angriffsspiel aufzog. Der es aber auch keineswegs an Überraschungsmomenten, an geschickten Positionswechseln fehlte, wenn sich beispielsweise Riedel ins Mittelfeld zurückfallen ließ, Häfner die Rechtsaußenposition einnahm, wenn Richter auf die Flügel wechselte, Wätzlich und Schade in die vordere Reihe aufrückten. Es schien, als wollte man die Gastgeber förmlich aus den Angeln heben. Am Ende aber resümierte Reinhard Häfner: „Bis zum 1 : 2 lief unser

Spiel sehr gut, doch danach trat Unruhe ein. Drei grobe Deckungsfehler warfen uns zurück. Das klare Spielkonzept entglitt uns, und Stralsund sah seinen Kampfesgeist und Einsatz belohnt.“

Ab der 35. Minute sahen die Dänen auch das andere Gesicht der Dynamo-Elf. Als Marowski-Manschus ein Duet zum 1 : 2 abschlossen und Bruhs' scharfe Eingabe der zurückstürzende Dörner selbst ins Tor lenkte, machte eine sorglos gewordene Abwehr keinen organisierten Eindruck, sah Libero Dörner seine Vorstöße ohne entsprechende Sicherung bestrafte. Und Dresdens Deckung hatte auch Mitte der zweiten Halbzeit noch nicht die richtigen Lehren gezogen, da Drews Sammer an der Mittellinie düpierte und nur noch Torwart Boden vor sich sah. Vorwärts führte 3 : 2 – und eine nervöse, zerfahren wirkende Dynamo-Elf stürmte verzweifelt, doch ohne Erfolg.

„Eine erfreuliche Überraschung, daß wir uns nach dem 0 : 2-Schock

noch so erholten“, konstatierte Stralsunds Trainer Erhard Schmidt. „In der Anfangsphase verblieben wir uns zu vorsichtig, zu gehemmt. Als wir dann nichts mehr zu verlieren hatten, riskierten wir etwas und schafften mit einer starken Energie- und Kollektivleistung noch die Wende“, kommentierte Kapitän Jürgen Renn. Tatsächlich beeindruckte, wie der Neuling die Fehler der Dresdner Hintermannschaft bestrafte und dann mit klugen Kontern den Kontrahenten erschütterte. Gewiß, Schönig entnervte die Gäste mit großartigen Paraden („Ich brauchte mich ja über Beschäftigung nicht zu beklagen!“ lachte er), parierte Dörners Strafstoß mit phantastischem Reflex („Ich hatte mich instinktmäßig für meine linke Ecke entschieden und Glück!“ so der Torsteher) in der 52. Minute. Nicht minder aber imponierte, wie Bruhs, Schulze und Wulst mit gewonnenem Selbstbewußtsein sich von ihren Gegenspielern lösten und den Angriff suchten. „Den Mut kann ich nicht hoch genug bewerten!“ so ihr Trainer.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Glöckner hatte in einem jederzeit fäulern Treffen keine Mühe.

WOLF HEMPEL

SPIELER

Mit dem Wiedereinsatz von Auswärtstürmer Jürgen Sparwasser, der sich zum Punktspielauftritt gegen den FCV verletzt hatte, nahm die Durchschlagskraft beim Titelverteidiger 1. FC Magdeburg noch zu. Der 26jährige Mittelstürmer präsentierte sich sofort in bester Spiellaune. Seine individuellen Aktionen vermochte die Deckung des FC Rot-Weiß lange Zeit nicht entscheidend zu unterbinden, wofür auch das 3 : 0 Sparwassers in der 32. Minute sprach.



DES TAGES

Bereits in Aue imponierte der 30jährige Schlussmann von Vorwärts Stralsund, Dieter Schönig, mit einer Serie von Glanzparaden. Nicht anders verhielt es sich am Sonntag gegen Dynamo Dresden. Beständigkeit zeichnet den Torsteher des Neulings aus. Seine blitzschnellen Reflexe verblühten schon manchen Gegenspieler. So auch Dynamo-Libero Hans-Jürgen Dörner, der in Stralsund mit einem Strafstoß an Schönig scheiterte.

Fotos: Kronfeld, Käpermann



Trotz allem: Parola sah manches!

FC Vorwärts Frankfurt/O. 1 (0)
Hallescher FC Chemie 0

in der 55. Minute abgebrochen

FCV (weiß): Kahnt, Hause, Schuth, Andreeßen (ab 43. Minute), Wühlsch, Strübing, Herbst, Andrich, Kraußig, Pfefferkorn, Piepenburg - (im 1-3-3-3); Trainer: Reibelt.

HFC (rot-weiß/rot): Brade, Bransch, Strozniak, Meiner, Wawrzyniak, Nowotny, Robitzsch, Schmidt, Köppe, Peter, Vogt - (im 3-3-3-3); Trainer: Hoffmann.

Schiedsrichterkollektiv: Röhde, Hagen (Dresden), Stenzel (Senftenberg); Zuschauer: 8 000; Toretschützer: 1-9 Herbst (13).

Humpelnd machte er gute Miene zum bösen Spiel, meine voller Galgenhumor: „Kaum war ich 'raus, wurde es zappenduster.“ Wolfgang Andreeßen, der kleine, wendige Vorstopper, mußte in der 43. Minute dieser Europacup-Generalprobe am Knie verletzt vom Platz. Und eben dieser Wechsel für ihn kam der Junge (Probst) vollzog sich, als die Flutlichtanlage das erste Mal muckerte. Nach verzögertem Wiederbeginn schien alles wieder in Butter, aber in der 55. setzten abermals diverse Schweinwerfer an allen vier Masten aus - und blieben in der Folgezeit dunkel.

„Kabel, und zwar Erdkabel, sind geschmort“, hörten wir seitens des FCV. Die Aufregung war und ist groß. Immerhin muß die Anlage bis Mittwoch toptit sein. Eine solche Panne während des Juvenus-Spiels, das wäre wenig angenehm.

Dabei hatten sich die Frankfurter für diesen Abend einiges vorgenommen. „Wir wollen das 5:4 von Leipzig bestätigen, der HFC sein 7:1 gegen Riesa aber auch“, umriß Gerhard Reichelt die Spannung. Er mußte (weiterhin) auf Auswahlspieler Erich Hamann verzichten („gegen Juvenus muß ich Hamann auch noch zuschicken“) und auch auf Rainer Segger und Horst Wruk. Aber einen Bruch im Spiel spürte man deshalb nicht. Der FCV wirbelte mit variationsreichem Kombinationsspiel, daß der HFC argse Streckenmemento zu übersehen hatte. Die Gäste deuteten wohl mit schnellen Gegenzügen ihr Selbstvertrauen an, aber der FCV war in jeder Beziehung Herr im Hause. „Ich sah nur 55 Minuten, aber ich sah manches“, sagte nicht unbeeindruckt Juvenus-Trainer Parola.

Wie die Wühlsch, Schuth, Hause und Andreeßen, dazu die komplette Mittellinie (Herbst schuß ein herrliches 20-m-Tor, 15) für Überraschungsmomente im Angriff sorgten, das imponierte. Und an Schußentschlossenheit (Piepenburg, Andrich, Herbst) haperte es auch nicht. Für den fangtichteren Brade retteten je einmal Latte und Pfosten.

„Schade“, hieß es dann seitens der 8000, die eine niveaullvolle erste Halbzeit erlebten, aber auch seitens der Spieler und Unparteiischen. „Wir kamen gerade wie erhofft ins Spiel. Köppes Riesendance zum Ausgleich deutete die Wende an, da war Feierabend“ ärgerte sich Auswahlkapitän Bernd Bransch. „Es sollte eine EC-Probe werden, die Selbstvertrauen vermittelte, leider...“, bedauerte auch FCV-Trainer Gerhard Reichelt. „Aber ich denke, was sich in der 1. Halbzeit andeutete, läßt uns auch für Mittwoch hoffen. Voraussetzung allerdings ist, daß jeder meiner Spieler mehr als nur durchschnittliche Leistungen bringt.“ Mit Horst Wruk und auch Wolfgang Andreeßen rechnet er. „Hammans Ausfall ist aber wohl nur schwerlich wettzumachen“, fügte er bedauernd hinzu.

Ein Ehrgeiz und Einsatzwillen fehlte es seiner Mannschaft nicht. „Der FCV hat sich stark verbessert, in der Spielsicherheit, athletisch, vor allem aber in der Zweikampfführung“, lobte auch Gästetrainer Hoffmann vom HFC. Hoff's, wie die Frankfurter bestätigen seine lobenden Worte am Mittwoch.

Schiedsrichter Heinz Einbeck zum Spielabbruch: „Ich bedauere den Abbruch auch, aber im Interesse der Gesundheit der Spieler und im Interesse eines reibenden Spielablaufs, gibt mir keine andere Möglichkeit. Die Partie muß nun neu angesetzt werden.“

HORST FRIEDEMANN



Der 17jährige Juniorenauswahlspieler Uwe Grüning (links) ist ein weiteres vielversprechendes Talent aus dem Magdeburger Nachwuchs. Hier setzt er sich gegen den Ernter Jürgen Weidhaupt durch. Foto: Käpfermann

Unaufhaltsamer Endspurt

FC Carl Zeiss Jena 2 (0)
1. FC Lok Leipzig 1 (0)

FC Carl Zeiss (weiß): Grapenthin (7), Stein (7), Günther (5), Weise (7), Kurjulewicz (6), Brauer (6), Irmscher (6), Schlüter (6), P. Dücke (6), Schröder (6), ab 67. Songewald (6), Vogel (6), ab 77. Schumann (6) - (im 1-3-3-3); Trainer: Meyer.

1. FC Lok (blau-gelb): Niklasch (8), Gießner (7), Sekora (6), Gröber (6), Fritsche (6), Hammer (7), Moldt (6), Frenzel (6), Lisiewicz (7), Köditz (6), Schubert (7) - (im 1-3-3-3); Trainer: Scherbaum.

Schiedsrichterkollektiv: Heinemann (Erfurt), Ströcher (Crimmitschau), Hildebrandt (Gebese); Zuschauer: 15 000 am Freitagabend unter Flutlicht; Torerfolge: 0:1 Lisiewicz (62.), 1:1 Schumann (28.), 2:1 Schlüter (96.).

Freitag, der 13. - die Leipziger werden ihn nicht so schnell vergessen. Nach dem 0:1 in Riesa (86) und dem 4:5 gegen den FC Vorwärts (86), schütterten sie nun sogar in der 90. Minute in die dritte Niederlage hintereinander hinein. „So viel Pech, ich kann es immer noch nicht fassen“, gestand Horst Scherbaum unmittelbar danach in der Lok-Kabine. „Immerhin hat die Mannschaft hervorragend gekämpft und gespielt und Jena zeitweise beherrscht. Über eine Stunde befanden wir uns klar auf der Siegerstraße.“

Ja, in dieser mitreißenden Partie, die vom Spannungsgelbe, aber auch tempo- und einseitmäßig enorm viel zu bieten hatte, bis zum Trainer Karl-Heinz Kluge, sah es in der ersten Phase der zweiten Hälfte gar nicht so gut

für die Platzherren aus. Zu diesem Zeitpunkt war nämlich das Angriffswerkzeug, das Jena in der Startphase zu bieten hatte, endgültig verrückt. Vogel, der wegen einer Zerrung vom Feld mußte, fehlte im Angriff an allen Ecken und Enden. Fehlpässe und Mißverständnisse führten zu einem Neben- statt Miteinander der Knacks im Jenaer Spiel war unübersehbar.

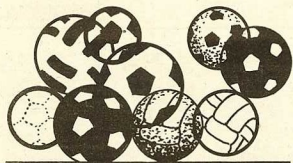
Dafür lief es um so besser bei den Gästen, deren Kluge, beherrschtes Konterspiel, das aus der sicheren Abwehr heraus (Gießner, Niklasch, Fritsche) zielstrebig und gewitzt aufgezogen wurde, Linie und Formel besaß. Imponierend, wie leichtfüßig Lisiewicz, Hammer und Moldt jede Möglichkeit zum Angriff nutzten, wie entschlossen und antrittsschnell Schubert und Köditz ihre Chancen suchten. Geradezu klassisch der Konterszug, der zum Führungstor führte. „Ich kam im Mittelfeld an zwei Mann vorbei, sah Lisiewicz kurz hinter der Mittellinie lauern, und schob ihm den Ball genau in den Lauf“, schilderte Roland Hammer die Entstehung im nachhinein. Der tolle Soloauf von Lisiewicz, der dann noch Grapenthin herauslockte und vollendete, rundete das Ganze ab. „Wenn danach noch der Fostenschuß von Hammer (63.) gessen hätte, wäre das Spiel von uns gewonnen worden“, meinte Lutz Moldt.

Aber dann kam wieder einmal alles ganz anders. Dem unerprobtlich zündete beim Gast-

geber der Funke. Nun fand der überragende Irmscher, der ständig um Linie und Schwung bemüht war, und den großbräunigen Niklasch mit mehreren Gewaltschüssen prüfte, gleichwertige Mitstreiter. Vor allem Kurjulewicz schien unaufhaltbar, Stein, Weise, Schlüter nicht minder. Und an diesem bergversetzenden Endspurt der Jenaer, die physisch und tempomäßig ungeahnte Potenzen freilegt, und damit alles in Grund und Boden kämpften und spielten, zerbrachen schließlich die Leipziger. Zwar lag das Siegestor schon mehrfach in der Luft, denn Kurjulewicz (74.), Irmscher (80.) und Schlüter (86.) trafen zuvor nur das Holz. Aber wie es dann erzielt wurde, das hielt keinen mehr auf den Sitzen. „Ich weiß, es war unser letzter Angriff, deshalb schoß ich aus 25 Metern ab“, meinte überglücklich Rainer Schlüter. „Und als der Ball dann tatsächlich vom rechten Innenposten ins Netz sprang, ich dachte, ich träume.“

Zum Schiedsrichterkollektiv: Für Heinemann war das Tempo offensichtlich zu schnell. Er entschied zumeist aus zu großer Entfernung. Zweimal piff er voreilig einen klaren Vorteil für die Leipziger zurück (30. und 81.). Verwarnungen für P. Dücke, Günther, Frenzel und Hammer.

KLAUS THIEMANN



GEMIXTES

Neue Gesichter beim FC Carl Zeiss

Gerd Brauer, Dietmar Sengewald, Klaus Schröder, Harro Günther - neue Namen beim Pokalsieger FC Carl Zeiss Jena, hinter denen sich vier junge Burschen um die 20 Jahre herum verborgen, die derzeit zwar



Dukes, Glückwunsch an Schröder nach den beiden Toren in Erfurt.



Mit diesem Kopfball erzielte Schröder in Erfurt den Gleichstand. Menge und Krebs sind zum Zuschauen vorurtelt.

und dran sind, sich die ersten Oberliga-Spielen zu verdienen. „Sicherlich kann man von ihnen noch keine Wunderdinge erwarten oder von Spiel zu Spiel konstante Leistungen. Aber wie sich jeder einzelne in seine Aufgabe hinkniet, das zeugt von der großen Willensbereitschaft der Jungen“, freut sich Hans Meyer. „Sengewald verdient sich seine Chance durch gute Spiele in der Vorbereitung. Günther gab in Erfurt einen ebenso guten Einstand wie Schröder, der ja auf Anhieb zwei Tore schob. Und Brauer, der sich diesmal gegen Frenzel wacker hielt, wußte sich von Mal zu Mal steigern. Was alle Vier noch brauchen: einen gehörigen Schuß mehr Selbstbewußtsein.“



Einsatzstärker Mann im Mittelfeld: Sengewald. Links Decker (FC Hansa).



Entschlossen, kampfstark: Brauer, Rechts der Rostocker Ramlow. Fotos: Poser

Preisträger dankt Bernd Bransch

„Dieser Gewinn kommt mir gerade zupasse“, meinte Wolf-Rüdiger Feind, als er am Sonnabend als dritter Preisträger im fuwo-Preisausschreiben „Wer wird Fußballer des Jahres 1978?“ die „Fractal“-L-Überreich bekam. Der 34-jährige Magdeburger, Dispatcher im Dimitroffwerk, ist Amateurfotograf und hat sich bereits in einem Schreiben an Bernd Bransch, der als „Fußballer des Jahres“ die Gewinner gezogen hatte, recht herzlich bedankt.

Schiedsrichter mit eigener Fußballpraxis

Mit dem 33-jährigen Klaus Peschel gab am Sonnabend in der Begegnung Sachsenring Zwickau-BFC Dynamo ein weiterer veranlagter junger Mann seinen Einstand als Oberliga-Schiedsrichter. Und das, wie von allen Seiten bestätigt wurde, mit Erfolg. „Obwohl ich schon drei Jahre in der Oberliga als Linienrichter amtierte, hatte ich für meinem ersten Schiedsrichtereinsatz doch tüchtiges Lampenfieber. Aber als die Partie begonnen hatte, da war es dann doch ein ganz „normales“ Spiel“, meinte der Abschnittsbevollmächtigte aus Radebeul, der seit 1959 der VP angehört. Klaus Peschel hat jahrelang selbst aktiv Fußball gespielt, unter anderem in der Oberligareserve von Dynamo Dresden und im Bezirksligakollektiv von Dynamo Gera. Diese Praxis kommt ihm bei der Beurteilung mancher Situation sehr zustatten, wie der gelungene Auftakt am Sonnabend zeigte.

Durchgegriffen

Wie dem Programm der BSG Stahl Riesa zu entnehmen war, wurde beim Heimspiel gegen den 1. FC Lok Leipzig wiederum ein Zuschauer wegen rowdyhaften Benehmens zur Verantwortung gezogen und durch die Organe unserer Volkspolizei mit einer empfindlichen Geldstrafe belegt. „Wir hoffen“, so heißt es im Programm, „dass alle Unbehagbaren aus diesem Vorfall endlich die richtigen Schlussfolgerungen gezogen haben und sich bewußt werden, daß sie mit solchen Handlun-



Gute Mienen zum bösen Spiel machen hier die beiden Cheftrainer Gerhard Hofmann vom FC Marx-Stadt (links) und sein Kollege Nippert vom BFC Dynamo. Im bisherigen Meisterschaftsverlauf blieben die beiden Klubs ohne Niederlagen. (noch unerfährte) Foto: Rowell

gen unserer Sportbegegnung und unserer Gemeinschaft großen Schaden zufügen.“



Beim Spiel der Stadtauswahl von Mahlow gegen den BFC Dynamo II am vergangenen Dienstag im Sportforum sammelten Berliner Jungen auf einer Fahne des BFC Dynamo die Unterschriften der gemischtesten Spieler. Hier sitzen gerade Tran von Phuc und Tran von Thong ihren Namenszug auf die Fahne, die bei ihrem Besitzer sicherlich einen Ehrenplatz einnehmen wird. Foto: Rowell

Ein Bravo den Unparteiischen

Das Schiedsrichterkollektiv, das die Begegnung zwischen dem BFC Dynamo und der Auswahl von Halploh leitete, übergab unseren vietnamesischen Freunden eine komplette Schiedsrichterausrüstung als Geschenk. Heinz Einbeck, Wolfgang Riedel und Klaus Scheurell dachten dabei wirklich an alles. Sie überreichten Delegationsleiter Nguyen den Hao nicht nur Fußballschuhe, Hemd, Hose, Stutzen, Pfeife, Wählmarke, sondern auch eine gelbe und eine rote Karte. Wolfgang Riedel stellte sich den Gästen zu einer eingehenden Diskussion, in der er zahlreiche Fragen über das Schiedsrichterwesen, Regeländerungen, Regelauslegung zu beantworten hatte.

Wismut und fuwo feiern gemeinsam

Die BSG Wismut Aue und „Die Neue Fußballwoche“ feiern Ende September bzw. Anfang Oktober ihr 25-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß veranstalten beide am 27. September im Auer Otto-Grotewohl-Stadion ein Repräsentativspiel, das die einstige Wismut-Mannschaft (u. a. mit den Brüdern Wolf, Kaiser, Tröger, Günther, Müller) sowie eine aus früheren Nationalspielern (Weigang, Franke, Erler, Baum) und Sportjournalisten gebildete Vertretung bestreiten. Anlässlich dieser Begegnung findet auch ein großer Solidaritätsbasar statt, für den die Oberliga- und Ligagemeinschaften zahlreiche Souvenirs zur Verfügung gestellt haben, wofür die fuwo auch von dieser Stelle aus recht herzlich dankt.

Kartenvorverkauf für DDR-Belgien

Für das Europameisterschafts-Vorrundenspiel unserer Nationalmannschaft gegen Belgien, das am 7. Dezember, 17.30 Uhr, im Leipziger Zentralstadion stattfindet, sind bereits 8 000 Karten bestellt worden. Die Hälfte der Karten zu 10,10 Mark ist bereits vergif-

ten. Karten zum Preise von 10,10, 8,60, 7,10, 5,60, 4,10 und 3,60 Mark können schriftlich per Postkarte an folgende Adresse bestellt werden: BFA Fußball, 701 Leipzig, Sportforum. Die Auslieferung erfolgt ab 21. Oktober per Nachnahme.



Foto: Kämpfermann

Blumen und Glückwünsche gab es vor dem Spiel des 1. FC Magdeburg gegen den FC Rot-Weiß Erfurt für Wolfgang Seglin vom Meister, der am Sonnabend seinen 29. Geburtstag feierte, hier gerade vom Klubvorsitzenden Herbert Groth beglückwünscht.

● 1. FC MAGDEBURG: Sein nächstes Heimspiel bestreitet der Meister gegen den HFC Chemie bereits am Freitag, 27. September, um 18 Uhr im Ernst-Grube-Stadion.



Bei Aue-Straßlund erstmals als Oberliga-Schiedsrichter in Aktion: Manfred Röfner, Rechts FIFA-Schiedsrichter Günter Männing. Foto: Wagner

Das Debüt mit Erfolg bestanden

Ein ausgesprochener „Senkrechtstarter“ unter den Schiedsrichtern ist der 33-jährige Pöckener Manfred Röfner, der in der Vorwoche in Aue beim Treffen zwischen der Wismut-Elf und Vorwärts Straßlund einen überzeugenden Oberliga-Einstand gab. Der Kreisportlehrer, der seit 1967 als Unparteiischer fungiert, drei Jahre später bereits den Aufstieg in die Liga schaffte und erst seit einem Jahr unter zentraler DFV-Regie steht, leitete unauffällig, sachlich und mit ausgeprägtem Einfühlungsvermögen für den Spielgedanken. Er war in jeder Spielphase Autorität. „Ein ordentliches Debüt“, lobte Schiedsrichter-Beobachter Gerhard Kunze.

EC 75

Sicherlich kann nicht davon die Rede sein, unsere Teilnehmer an den europäischen Klubwettbewerben 1974/75 hätten in der 1. Runde leichtes Spiel! Was für den FC Carl Zeiss Jena im EC II zutrifft, hat für den FC Vorwärts Frankfurt (Oder) im UEFA-Cup gleichermaßen Gültigkeit: Ohne Bestform sind so profilierte Gegner wie Slavia Prag bzw. Juventus Turin nicht in die Knie zu zwingen!

Die Favoritenstellung von Dynamo Dresden in den beiden Vergleichen mit Randers Freja vermag an dieser Tatsache also nichts zu ändern: Die Konkurrenz ist stark und erfahren genug, um ihre Chancen wahrzunehmen! Hoffen wir ungeachtet dessen, daß unseren drei Vertretern das gelingt, was der 1. FC Magdeburg im EC I mit Hilfe des Loses kampflös erreicht: Verbleib im Rennen. Am Mittwoch sowie am 2. Oktober gilt es dafür den Grundstein zu legen!



Was im vergangenen Jahr gegen Ruch Chorzow im UEFA-Pokal nicht gelang, will der FC Carl Zeiss diesmal im EC II unter allen Umständen erreichen: Einen Gesamterfolg über Slavia Prag Stein (9) und Schumann (10) schießen in dieser turbulenten Szene beim Rückspiel erneut an der starken polnischen Deckung. Foto: Fromm

Stärke liegt im Kollektivspiel!

Cheftrainer Hans Meyer: Slavia ohne überragende Individualisten, aber hart und zweckmäßig



Zweimal nahm Cheftrainer Hans Meyer vom FC Carl Zeiss Jena die Gelegenheit wahr, den CSSR-Kontrahenten Slavia Prag zu studieren. Sowohl beim verdienten 2:0-Erfolg über Titelverteidiger und Pokalsieger Slavia Bratislava als auch bei der knappen 0:1-Niederlage bei Skoda Plzen wurde dabei eines offensichtlich: Slavia präsentierte sich in beiden Begegnungen als eine hart, kampfstark und ungemein zweckmäßig vorgehende Mannschaft. Dazu im Detail Hans Meyer:

„Auf den ersten Blick ragt kein Spieler besonders aus dieser Elf heraus, aber davon darf man sich unter keinen Umständen täuschen lassen. Ausgeglichenheit und gutes Kollektivspiel sind Trümpfe, auf die sich Slavia vor einer leidenschaftlich mitgehenden Kulisse — es werden 25 000 Zuschauer erwartet — unbedingt verlassen kann. In den beiden Stößturnieren Vessely und Herda verlegt der CSSR-Vertreter über erfahrene Nationalspieler, die durchaus in der Lage sind, eine Entscheidung herbeizuführen. Die 1-3-3-3-Grundkonzeption tendierte gegen Slavia mehr zu einem 1-3-2-4. Das heißt: Slavia such in heimischer Umgebung überlegt die Offensive und beweist dabei überdurchschnittliche Qualitäten!“

Wenn vom EC-Anstieg 1974/75 die Rede ist, dann gehen die Gedanken unwillkürlich zurück. Beginn 0:3 in Chorzow gegen Ruch wurden wir im Vorjahr im wahren Sinne des Wortes aus allen Träumen gerissen. Das soll uns am Mittwoch unter keinen Umständen wieder passieren. Wir haben uns äußerst intensiv auf diese Kraftprobe vorbereitet und vertrauen dem Leistungsvermögen jedes einzelnen. Der Pokalsieg legte uns die Verpflichtung auf, im 25. Jahr des Bestehens der DDR in allen Situationen überzeugendes Können zu demonstrieren. Daran wollen wir uns halten“, unterteilt Herda Cheftrainer weiter.

Was sah er bei Slavia Schwachpunkte, die in die taktische Marschroute einbezogen werden könnten? „In der Abwehr wirken die Prager etwas unbeweglich. Libero Mares und auch Vorgespieler Teslinowen geben sich bei der Kopfballabwehr sowie im energischen Einsatz Blößen, die wir unter Umständen nutzen können.“

PETER PALITZSCH

Juventus schon in prächtiger Form

Cheftrainer Gerhard Reichelt: Vorsicht vor den schnellen und gefährlichen Angriffsspitzen



Italiens Sportpresse ist sich einig. Zwar läßt der Meisterschaftsanpfiff noch auf sich warten, doch die laufende Pokalrunde bietet Gelegenheit, die Form der Klubs nach der Sommerpause einzuschätzen. Nur Juventus ist von allen Spitzenteams schon in Tritt, lautet der Tenor in den Berichten. FCV-Trainer Reichelt sah den 15fachen italienischen Meister zweimal.

„Um mir ein umfassendes Bild machen zu können, beobachtete ich ihn in einem Auswärts- und einem Heimspiel. In Reggio Emilia gewann Juventus gegen Reggiana mit 2:0, im heimischen Stadio Comunale wurde AS Taranto mit 4:1 besiegt. Beide Vertretungen gehören der zweiten Liga an“, berichtete Gerhard Reichelt nach seiner Rückkehr. „Doch große taktische Unterschiede konnte ich bei Juventus in beiden Spielen nicht feststellen. Die Mannschaft versuchte, dem Gegner sofort ihr taktisches Konzept aufzuzwingen, ihm durch hohes Tempo die Luft zu nehmen.“

Auch der Einkauf von Flügelstürmer Damiani hat sich für „Juve“ bezahlt gemacht. Neben Torwart Zoff und Verteidiger Gentile berief ihn der neue Nationalmannschaftstrainer Bernardini in die Auswahl. Der antrittsschnelle, dribbelstarke Rechtsaußen, der von Lanerossi Vicenza zu den Turinern stieß, ist die richtige Ergänzung zu Mittelstürmer Anastaia und Linksaußen Bettega. „Auf diese drei Piele müssen wir höflich aufpassen. Sie sind auf engstem Raum sehr stark, beherrschen aber auch den schnellen Kick, wenn sich ihnen die Räume bieten. Unsere Abwehrspieler dürfen sie keine Sekunde aus den Augen lassen“, erteilte der Vorwärts-Trainer. Regisseur der Elf ist Casuso, der sich durch den Einsatz von drei Spitzten jetzt weiter zurückzieht.“

„Aus den Worten der Verantwortlichen und auch der Spieler spricht nach den Erfahrungen mit Dynamo Dresden und dem 1. FC Magdeburg eine gewisse Vorsicht. Das Ziel ist jedoch fest umrissen. Juventus will seinen Ruf und den des italienischen Fußballs aufpolieren. Uns steht ein schwerer Gang bevor, zumal uns Kapitän Erich Hamann wegen Verletzung wahrscheinlich fehlen wird. Nur mit äußerster Konzentration und einer sichereren Abwehr als zuletzt ist das Problem Juventus zu lösen“, schätzte Gerhard Reichelt ein.

JÜRGEN NÖLDNER

Endlich wieder mit Tordrang?

Cheftrainer Walter Fritzsche: Steigerung gegenüber den Punktspielen ist unumgänglich



Mit Randers Freja trifft Dynamo Dresden auf eine Mannschaft, die seit 1969 der 1. Division Dänemarks angehört und in der vergangenen Jahr in der Meisterschaft einen beachtlichen zweiten Platz belegen konnte. Die Elf war auch schon Pokalsieger und schied im ECII gegen Rapid Wien (0:0 und 1:2) nur denkbar knapp aus. Der 1888 gegründete Klub besitzt neben der Fußballabteilung mit 40 Mannschaften noch die Sparten Handball, Leichtathletik und Tischtennis. Das Stadion mit Tribüne und Flutlichtanlage bietet 18 000 Zuschauern Platz.

Dynamo-Cheftrainer Walter Fritzsche wollte zur Beobachtung in Randers und sah Freja gegen 1901 Nykoping überraschend mit 0:2 verlieren. „Dieses Resultat war für mich jedoch von untergeordneter Bedeutung, weil beim Gastgeber mit Vonsyld der Kapitän der dänischen Auswahl sowie mit Raamussen, der bereits 390 Spiele für den Klub bestritt, zwei erfahrene und leistungsbestimmende Akteure fehlten“, schätzte Walter Fritzsche ein.

Freja demonstriert einen technisch guten Ball, der Spielablauf entspricht durchaus modernem Tempofußball. Aus einer sehr deckungstreuen Abwehr heraus wird vorwiegend mit Diagonallässen über die Flügel angegriffen, wobei sich die Nationalspieler Sorensen und Beckler als sehr resolut erweisen. Torwart Andersen gibt seiner Abwehr in brezligen Situationen Halt, doch im Heimspiel gegen uns kann er nicht mitwirken, weil er wegen einer im Treffen gegen Rapid Wien erhaltenen gelben Karte für ein Cuspiel gesperrt ist. Darin sieht der dänische Klub ein Handikap. Es sollte vor heimischer Kulisse allerdings kaum zum Tragen kommen.“

Sorgen bereitet ihm, daß seine Elf in drei Punktspielen ohne Torerfolg blieb und dabei vor allem im Mittelfeld die gewohnten Impulse ausstrahlte. „Aus diesem Grund wird es für mich schwer, für das Spiel in Randers die richtige Formation zu finden. Über eins muß sich die Mannschaft jedoch von vornherein im klaren sein: Ohne eine erhebliche Steigerung ist unser Ziel, die nächste Runde zu erreichen, beim besten Willen nicht zu realisieren!“

HERBERT HEIDRICH

● CUP DER POKALSIEGER: Slavia Prag gegen FC Carl Zeiss Jena; Anstoß 20 Uhr im Slavia-Stadion.

● UEFA-CUP: FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen Juventus Turin; Anstoß 20 Uhr im Stadion der Freundschaft.

● UEFA-CUP: Randers Freja—Dynamo Dresden; Anstoß 19.30 Uhr im Stadion von Freja

BLAZ UND AUSBLICK

Für ausreichend Gesprächsstoff war in den letzten Tagen gesorgt: Heimniederlagen des WM-Dritten Polen gegen die Nationalmannschaft unserer Republik und gegen Frankreich, Auftakt der Spiele in der EM-Gruppe 7 mit Island gegen Belgien in Reykjavik, „fuwo“ widmete diesen Ereignissen die entsprechende Aufmerksamkeit. Neuer, interessanter Stoff bietet sich mit dem bevorstehenden Vergleich zwischen der ČSSR und der DDR am 25. 9. in Prag. Ausblick und Bilanz – unter dieses Motto stellen wir die nachfolgenden Beiträge.

Belgiens Sieg kein Spaziergang!

Cheftrainer Georg Buschner Eindrücke: Island beim 0:2 gegen Belgien mit den besseren Chancen

Für die Nationalmannschaft von Island war der Auftakt in der EM gegen Belgien insofern von großer Bedeutung, als dieses Treffen im Gegensatz zu den Spielen in der WM-Qualifikation vor heimischer Kulisse in Reykjavik ausgetragen wurde. Aus finanziellen Erwägungen hatte Island derartige Begegnungen bisher stets auswärts bestritten. DFV-Cheftrainer Georg Buschner konnte sich dabei von der Begeisterungsfähigkeit der sonst so kühlen Nordländer überzeugen, gleichzeitig aber auch konstatieren, daß der krasse Außenseiter eine für seine Begriffe überdurchschnittliche Leistung vollbrachte.

„Mit unerhörtem Einsatz glichen die Isländer, die gegenüber den Vergleichs mit unserer Nationalelf erhebliche Fortschritte gemacht haben, die technischen und taktischen Vorzüge der Belgier aus. Darüber waren sich die Experten, zu denen auch der französische Späher Georges Boulogne zählte, am Schluß völlig einig: Sie sahen von jederzeit ausgleichende und hart geführte Partie, in welcher der Gastgeber die besseren Torchancen herauspielte und die offenbar



Keine Siegeschance besaß die ČSSR am 1. November in Bratislava beim 1:2 gegen die DDR. Obenwiegend wie hier: Pokarek gegen Börner (3) und Streich. Wie stehen die Dinge am 25. September? Foto: Kronfeld

sehr selbstischer auftretenden Belgier mit seiner Athletik und Kopfballstärke überraschte. In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß es sich beim 1:0 um einen ausgesprochenen „Sonntagsschuß“ aus 35 Meter Entfernung handelte, und dem 2:0 durch Foultstraße eine arg umstrittene Entscheidung des Unparteiischen zugrunde lag.“ So Georg Buschner.

Immerhin: Belgien gewann ein wichtiges Auswärtsspiel, was der Konkurrent in Reykjavik erst noch gelingen muß. „Im Urteil über den Sieger gehe ich davon aus: Er konnte zu Saisonbeginn noch nicht seine Normalform bringen, bewies aber doch in zahlreichen Situationen

ausgezeichnete Technik und vor allem Abgklärtheit beim Ausnutzen der Tormöglichkeiten. Erneut übertrage Torhüter Plot als Glanzpunkt einer starken Abwehr, mit der die Gäste ihre mangelnde Durchschlagskraft überspielen. Der holprige Platz erschwerte die Kurzpaßkombinationen – das gilt es weiterhin zu berücksichtigen.“

Was bereits die WM bestätigte, wurde in Reykjavik erhärtet: Mannschaften der untergeordneten Klasse Islands können zu einer großen Gefahr für jeden Favoriten werden. Das nahm Georg Buschner als einen der wichtigsten Eindrücke mit nach Hause!

PETER PALITZSCH

Test verlief mager 1:0 durch Kuna-Tor

Form der ČSSR-Nationalspieler entspricht noch nicht den Vorstellungen von Cheftrainer Vaclav Jizek

Von Jan Sokol, Prag

Für den in jüngster Vergangenheit wenig erfolgverwöhnten Fußball unseres Landes steht am 30. Oktober die erste große Bewährungsprobe in der EM aus: Länderspiel in Wembley gegen England! Ich bedene, dem gegenwärtig gibt es bei uns relativ wenige Anzeichen dafür, daß sich das Niveau endlich dem internationalen Limit annähert und die von den Experten bei der letzten WM gesammelten Erkenntnisse ihren Niederschlag finden. Nach sechs Meisterschaftsrunden ziehen die Kenner der Materie dieses Fazit: Es wird fast überall zu hart und zu verbissen um Punkte gekämpft, und das ist einer Niveauuntereinerung natürlich von vornherein abträglich. Ivo Urban, Sportredakteur von „Rude Pravo“ und ehemaliger Nationalspieler bei Dukla Prag, konstatierte kürzlich: „Die Spieler sind ohne Zweifel physisch sehr gut vorbereitet. Sie sind in der Lage, von der ersten bis zur letzten Minute zu kämpfen. Sie sind schnell, gestählt, drangvoll – aber leider wird der Einsatz immer wieder überspielt. Auch bei der WM wurde zielstrebig, wuchtig gespielt – doch die Zahl der Fouls lag deutlich unter dem Schnitt, den wir gegenwärtig bei uns registrieren.“

So erklärt sich auch eine der wirkungsvollsten Maßnahmen, die der Verband ergriffen hat: Den Sündern wird anhand von Filmmaterialien noch einmal vor Augen geführt wo und wann sie die Grenzen des Erlaubten sprengen. Bereits vier Mannschaften mußten den Weg in das Prager Sonderstudio antre-

ten und sich dort harte Kritik gefallen lassen. Diese unbefriedigenden Leistungen belasten den Cheftrainer begreiflicherweise stark. Das Übeltreffen zwischen der A-Auswahl und der Olympiaregierung am vergangenen Mittwoch in Prostějov bestärkte ihn in der Auffassung, daß gegenwärtig nur wenige Kandidaten gute Form bringen. „Es wurde viel zu langsam und zu unbeweglich operiert“, konstatierte Jizek nach diesem Spiel, das von der A-Mannschaft durch einen von Kuna in der 33. Minute mit Weitschuß erzielten Treffer nur knapp 1:0 gewonnen wurde. Fazit: Im Mittelfeld wird Knapp von Banik Ostrava gegen die DDR wahrscheinlich sein Länderspielfeld gibt. Diesen jungen Mann wollen Tankraft und Spielwitz inne – Eigenschaften, die viele seiner Mitspieler leider vermissen ließen!

Keine Frage: In jener Elf, die am 25. September ihre Bewährungsprobe zu bestehen hat, wird sich manches im Vergleich zu den letzten Kämpfen ändern. Eines der größten Probleme besteht für Jizek darin, das Stopper-Tandem Dobias/Ondrus – beide formschwach – wirkungsvoll zu ersetzen. Dvorak und Vojacek könnten in diese Rolle hineinwachsen, aber dabei wird viel Geduld vorausgesetzt. Nach Lage der Dinge sollte sich der Verbandstrainer für diesen Spielerkreis entscheiden: Torhüter: Viktor, Vencec; Abwehrspieler: Pivarnik, Vojacek, Vokrac, Varadin; Mittelfeld- und Angriffsspieler: Bicovsky, Panenka, Nehoda, Knapp, Tomarek, Kuna, Pekarek, Cernak, Svehlik, Herda, Gajdusek und Petra.

Wozu ist er gegen einen so starken Partner wie die DDR fähig...?

Überragend: Tresor, Adams

Nachlese zum 2:0-Sieg Frankreichs in Wrocław

Von Gregor Aleksandrowicz

Die 40 000 Zuschauer im Stadion von Wrocław wurden von einer ungemein selbstbewußt auftrumpfenden französischen Nationalelf überrascht! 90 Minuten lang hielten die halbgewaltigen Gäste das hohe Tempo durch und gewannen schließlich unangefochten. Im Vergleich zu unserem Aufeinandertreffen mit der DDR hat mir dabei auf:

- Tresor, der mit Abstand überragende Mann auf dem

Feld, sowie Adams bildeten im Zentrum der Abwehr ein Tandem von überragender internationaler Klasse. War es Lato oder Gadoda wirklich einmal gelungen, die Außenverteidiger zu überlaufen, dann bildeten beide ein letztes, unüberwindliches Bollwerk.

- Gilou und Michel sorgten im Mittelfeld ständig für Spielverlagerungen. Im vorwiegend direkten Kurzpaßspiel, das beide meisterhaft beherrschten, bewiesen darüber hinaus auch Huck, Giresse und später Rivelli ihren großartigen technischen Reifegrad. Auf diesen Schlüsselpositionen besaß Frankreich unübersehbar Vorteile!

- Von Beretta und Coste erlebten wir einige langgezogene Spurts, die dann unsere Deckung auf verlorenem Posten stand. Blitzschnelle Stellingriffe gingen schließlich auch den beiden Treffern in der 36. und 38. Minute voraus.

Trainer Stefan Kovacs hat in der Tat allen Grund, den kommenden Ereignissen zuversichtlich entgegenzusehen. Mit ihrer veränderlichen Spielweise auf der Grundlage einer enormen Laufpensums, ihrer Beweglichkeit, Antrittsstärke und technischen Perfektion ließen uns die Franzosen keine Erfolgchance. Ich traue ihnen in der EM viel zu.



Brace (rechts) von der französischen Nationalelf entscheidet auch dieses Duell mit Petrus Fülgenstürmer Lato für sich. In der Abwehr lag der EM-Gruppenerster der DDR den Grundstein zum verdienten 2:0-Sieg. Foto: Thomas

Frankfurt (Oder)

Stahl Flinow II gegen Vorwärts Strausberg 2:1, Empor Beeskow gegen Traktor Wehlitz...

Motor Ammendorf

K. Litzendorf (N) 3:1, Motor Döbelen 1:1, TSG Naumburg 3:1...

Leipzig

Lok Lokitzsch gegen Aktivist Borsdorf 1:1, Chemie Grünau gegen Fortschritt Grotzsch...

Berlin II-BFC

Dynamo III 10:0, Turbine Bepow-BSC 1:1, FC Union Berlin 3:1...

Cottbus

Aktivist Laubusch-Dynamo Lübben 3:2, Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben-Aktivist Schwärze Pumpe II 3:0...

gen Motor Nordhausen-West II

3:0, Vorw. Weimar 5:2, Motor GutsMuths-Sportvereine 1:1...

Schwern

TSG Ludwigsitz gegen Fortschritt Neustadt-Görs 0:2, Traktor Karsitzdt gegen Tiefbau Schwern 1:1...

Rostock

Staffel Ost: Motor Wolgast gegen Lok Greifswald 4:1, Motor Schwedt 2:1...

Suhl

Chemie Lauscha gegen ESKA Ilbuh-Jhausen 4:0, Lok Meiningen gegen Motor Oberlind...

Halle

Empor Dessau-Waldersee gegen Chemie Bitterfeld 2:2, Vorwärts Wolken gegen Turbine Halle 0:1...

Neubrandenburg

Demmin VB gegen Lok Maltzahn 2:2, Traktor Friedland gegen Union Wesenberg 3:2...

Erfurt

Motor Rudisleben-Chemie Blankenhain 1:0, Empor Buttlar-Motz 4:2...

Stadion vom Karibai...

„Der verhörnde Offizier, an den ich geriet, sprach hochaus zu mir. - Du siehst sportlich aus, Spiel du Fußball?“

„ausgelegt und mit beiden Fäusten auf meine Schläfen geschlagen, mit brutaler Gewalt, wie jemand, der einen Ball zum Platzten bringen will...“

Ein wichtiger Mann „am Rande“

Einige Bemerkungen zur Funktion des Mannschaftsleiters / Von Klaus Petersdorf

Wenn hier etwas über die Tätigkeit des Mannschaftsleiters gesagt wird, dann liegen dem Erfahrungen zugrunde, die ich als Mannschaftsleiter der DDR-Juniorenauswahl gesammelt habe. Aber auch nicht unwesentlich für die Charakterisierung dieser Funktion erscheinen mir die Kenntnisse, die ich während mei-

ner zehnjährigen Trainerpraxis im Kinder- und Jugendbereich gewinnen konnte. Über diese Erfahrungen und Erkenntnisse möchte ich berichten, um sie weiterzuvermitteln, damit Hilfe und Unterstützung zu geben, gleichfalls die Position eines so wichtigen Mannes „am Rande“ aufzuzeigen, wenn das überhaupt notwendig ist.

Vielorts hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, daß der Mannschaftsleiter ein unentbehrlicher Helfer des Trainers oder Übungsleiters bei der Formung und Ausbildung des einzelnen sowie des Kollektivs ist. Längst schon ist die abwertende Bezeichnung „Koffertträger“ aus unserem Sprachgebrauch verbannt, und auch der Name „Betreuer“ ist grübelteils verschwunden. An ihre Stelle ist bewußt die Bezeichnung „Mannschaftsleiter“ gesetzt worden, womit sich eine erhöhte Anforderung an die Qualität der Arbeit im Prozeß der Erziehung und Ausbildung zu allseitig gebildeten sozialistischen Sportlerpersönlichkeiten verbindet. Zu dieser hohen Verantwortung, die der Mannschaftsleiter trägt und der er sich immer bewußt sein muß, kommt dennoch ein großer Teil organisatorischer Kleinarbeit. Von ihrer Bewältigung hängt häufig, so beweist es die Praxis, die Funktionseigenschaft einer Mannschaft ab.

PORTRÄT

Klaus Petersdorf

Der 37jährige Diplomsporthelehrer (geboren am 2. September 1937) ist seit fast zwei-einhalb Jahrzehnten sehr eng mit dem Fußball verbunden. Bis 1960 selbst aktiv (er spielte u. a. von 1956 bis 1960 mit der DHJK Leipzig in der Bezirksliga), hat er sich seitdem mit Trainer- und Funktionstätigkeit verschrieben. Von 1963 bis 1965 war Klaus Petersdorf Juniorentrainer beim SC Frankfurt, anschließend fünf Jahre bei Stahl Eisenhüttenstadt, kämpfte er mit den Stahl-Junioren in der Saison 1969/70 am Oberligaplatz. Außerdem betreute er während seiner Eisenhüttenstädter Tätigkeit - hier gehörte beispielsweise der jetzt in das Oberligakollektiv des FC Vorwärts Frankfurt (Oder) aufgerückte Juniorenauswahlthroner Kreutzer zu seinen Schützlingen - auch die Frankfurter Jugend- bzw. Junioren-Bezirksauswahl. Seit Juni 1970 ist Klaus Petersdorf, der jetzt dem 1. FC Lok Leipzig angehört, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Wissenschaftlichen Zentrum des DFV der DDR und auch seit längerer Zeit schon ein sehr aktives Mitglied der Kommission Kinder- und Jugendsport unseres Verbandes.



Nachtigall (FCV) fünffacher Torschütze

● **Sachsenring Zwickau gegen BFC Dynamo 1:3 (0:1)**
Sachsenring: Groh, Kroll, Leonhardt, R. Knoke, Taudt, Hauser (Lebeling), M. Hache (H. Wolf, Löschner (Wagnig), Schwemmer, Wasilowski; Trainer: Bauer. BFC Dynamo: Schwedinger, Ulrich, Meindenburg, Krüger, Katarzyna, Hirsch, Tomczak, Neumann, Stralsund (Marlow), Strasser, (I. Richter), Richter (1); Trainer: Boggs. Schiedsrichter: Tröger (Karl-Marx-Stadt).

(Kohl), Hönke (Foullstrafstöß), Oppitz (Lenar), Kijowski, Gasde, Werner; Übungsleiter: Berge. Wisniet: Weißgrob, Lammel, Wendler, Sillger, Glaser, Lippig, Wölcher, Rühle, Colditz, Mothes, Leunche (Iszeker); Trainer: Neff. Schiedsrichter: Ziller (Dresden).

Herber, Linde, Appelt, Beske, Fey, Schwarzer, Tausch (1), Rutschel (Hornik), Albrecht (I), Ifarrh (1); Trainer: Kreuter. Schiedsrichter: Laven (Redekin).

● **FC Carl Zeiss Jena gegen 1. FC Lok Leipzig 1:1 (0:1)**
FC Carl Zeiss Jena: Zimmermann, Höche, Schakun, Schöng, Sommer (Grabs, Krause, Tröper, Birkmännlein, Trochow, V. Weiss (1), Noack, Werner; Trainer: Köttele.

● **Vorwärts Stralsund gegen Dynamo Dresden 1:5 (0:2)**
Vorwärts: Frazske, A. Krüger, Sichau, K. Krüger, G. Ströhmer, J. Wunderlich (Mendryschau), Wunderlich, Joppich (1), Ueckel (Röder), Roitz Paschinski; Übungsleiter: Schmidt. Dynamo: Weber, Gehmlich, Winczek (1), Dörmann, Vorweg, Grabner, Gärtner, Noack (1), Heide, Salmig, Schöler (Reuter), Stöber (1/Burkon); Trainer: Kresse. Schiedsrichter: Tratz. Trezinka (Rostock).

FC Carl Zeiss Jena: Jänicke, Götzte, Sirec (Wawrzyniak), Demmer, Müller, Pringel (1), Kallio, Kähne, Hönig (Bornschein), Eichhorn; Trainer: Joerk. Schiedsrichter: Erbert (Hermersdorf).

1. FC Lok: Jakob, Schmiedke, Mann, Demusitz (1), Rutschel, Treske (1), Liebers, Klübe, Kühne, Hönig (Bornschein), Eichhorn; Trainer: Joerk. Schiedsrichter: Erbert (Hermersdorf).

● **Stahl Riesa gegen Wisniet Aue 1:0 (1:0)**
Stahl: Keller, Lippigmann, Gehrmann, Lipsky, Genschur (Kohl), Hönke (Stahl Riesa) 1

1. FCM: Baha, Mechling, Stahnmann, Sauerbier (Schulze), Hoser, Fritschbach, Leinau, Siefelmann, Bot; Trainer: Sauerbier. FC Rot-Weiß: Hahn, Hönke (Stahl Riesa) 1

FC Carl-Marx-Stadt: Böhme, Hönke (Stahl Riesa) 1

Der Tabellenstand

Beste Torschützen

1. FC Vorwärts Frankfurt/O.	5	4	1	—	216	91
Dynamo Dresden	5	4	1	—	153	73
1. FC Lok Leipzig	5	3	1	—	133	75
BFC Dynamo	5	2	2	—	119	81
1. FC Magdeburg	5	3	—	—	78	58
FC Carl Zeiss Jena	5	2	2	—	147	59
FC Rot-Weiß Erfurt	5	2	2	—	102	53
BFC Hansa Rostock	5	2	2	—	115	59
FC Carl Zeiss Jena	5	1	2	—	74	49
FC Carl-Marx-Stadt	5	1	2	—	38	49
Stahl Riesa	5	1	1	—	25	37
12. Vorwärts Stralsund	5	1	—	—	315	37
Sachsenring Zwickau	5	1	—	—	4	28
14. HFC Chemie	5	1	—	—	4	28

1. FC Vorwärts Frankfurt/O.	5	4	1	—	216	91
Dynamo Dresden	5	4	1	—	153	73
1. FC Lok Leipzig	5	3	1	—	133	75
BFC Dynamo	5	2	2	—	119	81
1. FC Magdeburg	5	3	—	—	78	58
FC Carl Zeiss Jena	5	2	2	—	147	59
FC Rot-Weiß Erfurt	5	2	2	—	102	53
BFC Hansa Rostock	5	2	2	—	115	59
FC Carl Zeiss Jena	5	1	2	—	74	49
FC Carl-Marx-Stadt	5	1	2	—	38	49
Stahl Riesa	5	1	1	—	25	37
12. Vorwärts Stralsund	5	1	—	—	315	37
Sachsenring Zwickau	5	1	—	—	4	28
14. HFC Chemie	5	1	—	—	4	28

Einwürfe

Der sowjetische Auswahltrainer Konstantin Beskow führte in der vergangenen Woche mit 26 Spielern einen Kurzheldzug zur Vorbereitung der UdSSR-Nationalmannschaft auf die EM-Spiele durch. In einem Übungstreffen, das 3:0 endete, stießen sich die Aktiven so gegenüber: **Mannschaft A:** Prochorow (Spartak Moskau); Trotschkin (Dynamo Kiew), Olshanski (Spartak Moskau), ab 46. Chudijew (Torpedo Moskau), Fomenko (Dynamo Kiew), Buturlakin (Torpedo Moskau); Andrijan (Ararat Jerewan), Lestschuk (Tschernomorz Odessa), Schepel;

Kolowol, Burjak, Blochin (alle Dynamo Kiew). **Mannschaft B:** Koltun (Dnepropetrowsk); Dsodsuaschwili (Dynamo Tbilissi), Sarkisjan (Ararat Jerewan), Jaldschischko (Schachtjer Donezk), Chudijew (Torpedo Moskau), ab 46. Matschaidse (Dynamo Tbilissi); Degtiarew, ab 26. Filatow (beide Torpedo Moskau), Malygin (Sartja Jalta), Witkow (Torpedo Moskau); Fjodorow, An (beide Pachtakor Taschkent), ab 46. Gladilin (Spartak Moskau), Chadspanigsk (Pachtakor Taschkent). **Valdis Peretra** Dir war der Nachfolger des zurückgetretenen Cheftrainers der brasilianischen Nationalmannschaft, Mario Lobo Zagalo. Didi, Mitglied der Weltmeisterrangschafften von 1958 und 1962 und dabei ihr größterer Mittelfeldregist-

seur, ist gegenwärtig als Technischer Direktor bei Fenerbahce Istanbul unter Vertrag. **Fulvio Bernardini**, der neue italienische Auswahltrainer, führte mit 30 Spielern einen ersten Lehrgang durch. Die meisten kamen mit sieben Spielern von Meister Lazio Rom, fünf vom SSC Neapel. Das erste Länderspiel in der neuen Saison bestreitet die Squadra Azzurra am 28. September in Zagreb gegen Jugoslawien. **In den 64 Spielen** der I. Hauptrunde im DFB-Pokal der BRD gab es zahlreiche überraschende Ergebnisse. Mit dem Wuppertaler SV, Kickers Offenbach, dem VfB Stuttgart und Hertha BSC Westberlin schieden gleich vier Bundesliga-Vertreter aus.

Knabenmannschaft verständlicherweise etwas anders aus als in höheren Altersstufen oder in einer Auswahlmannschaft. Dennoch gibt es einige prinzipielle Forderungen, die an einen Mannschaftsleiter gestellt werden müssen, damit er ein wichtiger Erziehungsträger für unsere heranwachsenden jungen Sportler ist. (Wird fortgesetzt)

Ungarns Unparteiliche greifen bei Zeltvergingern scharf durch. So wurde zum Beispiel Müller (Fasdes Budapest) als erster Spieler des Feldes verwiesen, weil er den Ball unmotiviert wegschlug. Der Fußballverband Rumaniens bildet ein Kollegium für die Kapitäne aller Oberliga-Mannschaften. Ihm steht Mircea Lucescu vor. Die Aufgabe des Kollegiums besteht darin, den Verband bei der Lösung von Fragen der Leistungssteigerung, der Aufstellung des Auswahlkaders sowie bei der Erhöhung der Disziplin in den Mannschaften zu unterstützen. Ajax Amsterdam verpflichtet kurz vor Saisonbeginn Stürmer Brokamp von VVA Maastricht, der zum niederländischen WM-Aufgebot gehörte.

amtliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 29. September 1974, 15.00 Uhr

Junioren-Oberliga 13.15 Uhr
Oberliga

- Spiel 42 1. FC Magdeburg-HFC Chemie (bereits 27. 9. 74, 18 Uhr, Jun. 28. 9. 74, 19 Uhr)
SR. Scheurell
L.R. Plackice, Horning
- Spiel 44 FC Carl Zeiss Jena-Wismut Aue
SR. Embick
L.R. Bude, Müller, Peter
- Spiel 45 FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen Vorwärts Stralsund
SR. Di. Carlo
L.R. Glöckner, Streicher
- Spiel 46 Stahl Riesa-Dynamo Dresden
SR. Mannig
L.R. Herrmann, Walther
- Spiel 47 FC Karl-Marx-Stadt-I. FC Lok Leipzig
SR. Kutiöke
L.R. Kinschen, Zwickner
- Spiel 48 Sachsenring Zwönkau-FC Rot-Weiß Erfurt
SR. Riedel
L.R. Bahr, Hagen
- Spiel 49 BFC Dynamo-FC Hansa Rostock
SR. Peschel
L.R. Prekop, Horn

Suchen für Sonntag, den 6. Oktober 1974,
Teilnehmer am Pokalturnier
in Löcknitz, Kreis Pasewalk, (Bezirks- oder Bezirksklasse).
Zuschriften an
ASG Vorwärts Löcknitz
Horst Haiser, 2103 Löcknitz,
Ernst-Thälmann-Straße 12

Spiel 17 Vorwärts Dessau-Chemie BSG
SK. BFA Leipzig

- Spiel 18 Lokomotive Halberstadt-I. FC Magdeburg II
SR. Drechsel
L.R. BFA Magdeburg
- Spiel 23 Aufbau Boizenburg-Vorwärts Neubrandenburg
SK. BFA Rostock
- Spiel 24 Post Neubrandenburg-Veritas Wittenberge
SK. BFA Berlin
- Spiel 25 Lok Bregenz-TSG Bau Rostock SK. BFA Neubrandenburg
- Spiel 26 FC Hansa Rostock II-Schiffahrt/Hafen Rostock
SR. Krause
L.R. BFA Rostock
- Spiel 27 TSG Wismar-Dynamo Schwerin SR. Schwesig
L.R. BFA Potsdam
- Spiel 28 VB Waren-KKW Nord Greifswald
SK. BFA Schwerin

- Staffel B**
- Spiel 13 NARVA Berlin-Stahl Finow
SK. BFA Cottbus
- Spiel 14 FC Vorwärts Frankfurt (Oder) II gegen Motor Babelsberg
SK. BFA Berlin
- Spiel 15 1. FC Union Berlin-Stahl Eisenhilfenstadt
SR. Heinz
L.R. BFA Potsdam
- Spiel 16 Dynamo Fürstenwalde-Aufbau Schwedt
SK. BFA Potsdam
- Spiel 17 Motor Ludwigfelde gegen BFC Dynamo II
SK. BFA Frankfurt (Oder)
- Spiel 18 Stahl Hennigsdorf-EAB Lichtenberg 47
SK. BFA Magdeburg

- Staffel C**
- Spiel 13 Dynamo Eisleben-Lok Ost Leipzig
SK. BFA Erfurt
- Spiel 14 1. FC Lok Leipzig II-Stahl Blankenburg
SK. BFA Gera
- Spiel 15 Lok Stenda-Chemie Böhlen
SR. Stenzel
L.R. BFA Halle
- Spiel 16 Chemie Leipzig-Stahl Brandenburg
SR. Stumpf
L.R. BFA Gera

- Spiel 17 Vorwärts Dessau-Chemie BSG
SK. BFA Leipzig
- Spiel 18 Lokomotive Halberstadt-I. FC Magdeburg II
SR. Drechsel
L.R. BFA Magdeburg
- Staffel D**
- Spiel 13 Dynamo Dresden II-Motor Bautzen
SK. BFA Dresden
- Spiel 14 Sachsenring Zwickau II gegen Akti. Brieske-Sentenberg
SK. BFA Leipzig
- Spiel 15 Wismut Aue II-Energie Cottbus SR. Supp
L.R. BFA Leipzig
- Spiel 16 Lok Cottbus-Motor Werdau SK. BFA Dresden
- Spiel 17 TSG Gröditz-PSV Lok Dresden SR. Anbut
L.R. BFA Dresden
- Spiel 18 Akti. Schwarze Pumpe-Motor Germania Karl-Marx-Stadt
SK. BFA Halle

- Staffel E**
- Spiel 13 Kali Werra Tiefenort-Motor Hermsdorf
SK. BFA Erfurt
- Spiel 14 FC Rot-Weiß Erfurt II gegen Motor Steinhilf
SK. BFA Halle
- Spiel 15 Motor Nordhausen-West-FC Carl Zeiss Jena II
SK. BFA Magdeburg
- Spiel 16 Wismut Gera-Motor Suhli SR. Hildebrand
L.R. BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 17 Chemie Zeitz-TSG Ruhla
SK. BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 18 Zenitronk Sömmerda-Vorwärts Plauen
SK. BFA Suhli

Meier, Vizepräsident
Vetter, stellv. Generalsekretär

Hinweis
Bei den Ansetzungen der Spiele für die Zwischenrunde im FDGB-Pokal am 22. September sind uns in der Ausgabe Nummer 37 drei Fehler unterlaufen, die wir nachträglich korrigieren möchten. Es muß richtig heißen:
Spiel 43 1. FC Magdeburg II-Dynamo Eisleben
Spiel 47 FC Carl Zeiss Jena II-Motor Nordhausen Werra
Spiel 54 Stahl Riesa II-Aktivist Schwarze Pumpe

Einwürfe

FIFA-Präsident Joao Havelange und der Präsident des argentinischen Verbandes, Bracuta, trafen sich zu einem Meinungsaustausch über die WM-Vorbereitungen für 1978. Der Argentinier unterbreitete dabei den Vorschlag, 16 Teilnehmer nach dem bisherigen Modus zu ermitteln, aber zusätzlich noch vier Plätze zu vergeben, um die sich die namhaftesten Mannschaften bewerben können, die in der Qualifikation ausgeschieden sind.

Eine englische Firma, Hersteller von Tischfußballspielen, organisierte nach dem Ausscheiden der englischen Nationalmannschaft aus der letzten WM eine eigene WM im Tischfußball. An ihr beteiligten sich Vertreter aus 20 Ländern. Zur großen Freude der britischen Fans kam auch ein Engländer ins Finale - Gewinner wurde jedoch ein Holländer!

Das Rückspiel im Europa-Pokal der Cupsgiege zwischen dem FC Carl Zeiss Jena und Slavia Prag am 2. Oktober im Ernst-Abbe-Sportfeld steht unter Leitung des sowjetischen Schiedsrichter-Kollektivs Milchenko, Krusshwili und Andjusliw.

Achtung, Sportredaktionen!

Presse- und Fotokarten-Bestellungen für die Rückspiele des FC Carl Zeiss Jena und Dynamo Dresdens in den Europapokal-Wettbewerben am 2. Oktober 1974 sind bis spätestens 25. September 1974 bei den betreffenden Klubleitungen zu beantragen.
Presse- und Fotokarten für die Länderspiele am 9. bzw. 12. Oktober 1974 sind zum 26. September 1974 beim FC Vorwärts Frankfurt/Oder (DDR-Kanada) bzw. beim BFA Magdeburg (DDR-Inland) zu bestellen.

Entscheide Dich für einen militärischen Beruf!
Werde Erzieher, Ausbilder und Spezialist als Berufsunteroffizier, Fähnrich, Berufsoffizier.
Der Dienst in der Nationalen Volksarmee garantiert Dir eine geachtete Stellung in unserem sozialistischen Staat.
● vielseitige berufliche Bildung,
● ausgeprägte Persönlichkeitsentwicklung,
● großzügige materielle und finanzielle Versorgung.
Sichere Dir mit einer rechtzeitigen Bewerbung eine solide Vorbereitung auf den Waffendienst zu Lande, zu Wasser und in der Luft.
Bewerbe Dich bereits in der 9. Klasse.
Nähere Informationen erteilen der Beauftragte für militärische Nachwuchsgewinnung an den POS und EOS sowie das zuständige Wehrkreiskommando.

Militärischer Im Beruf Die Beste Friedens



DEWAG WERBUNG, Anzeigenzentrale Hilbert

SOWJETUNION

Dynamo Moskau gegen Spartak...
Dynamo Moskau gegen Spartak...
Dynamo Moskau gegen Spartak...

USSR

Inter Bratislava gegen Sparta...
ZVL Zilina 5:0, Slavia Prag...
Inter Bratislava gegen Sparta...

UNGARN

Mittwoch: Dozza Pecs gegen...
Budapest gegen VM Egypetens...
Hungary gegen Spartak...

BULGARIEN

Tscherno More Warna gegen...
Lewski Sofia gegen Dinamo...
Lewski Sofia gegen Dinamo...

Lok Sofia 1:1, Spartak Bystro...
Lok Sofia 1:1, Spartak Bystro...
Lok Sofia 1:1, Spartak Bystro...

POLEN

Mittwoch: Gornik Zabrze gegen...
Slask Wroclaw 2:2, Legia...
Slask Wroclaw 2:2, Legia...

Polonia Bytom 1:1, Gwardia...
GKS Tychy 1:0, Pogon...
Polonia Bytom 1:1, Gwardia...

RUMANIEN

Sportul Studentesc Bukarest...
Dinamo Bukarest gegen...
Sportul Studentesc Bukarest...

JUGOSLAWIEN

Sloboda Tuzla gegen Zeljko...
Dinamo Zagreb gegen...
Sloboda Tuzla gegen Zeljko...

FCV Vitoria 1:1, FCV...
FCV Vitoria 1:1, FCV...
FCV Vitoria 1:1, FCV...

BELGIEN

Mittwoch: RWL Kopenhagen...
Standard Lüttich gegen...
RWL Kopenhagen gegen...

SCOTTLAND

FC Aberdeen gegen FC St...
Aberdeen gegen Celtic...
FC Aberdeen gegen FC St...

BRD/WG

Mittwoch: Eintracht Frankfurt...
Eintracht Frankfurt gegen...
Eintracht Frankfurt gegen...

ENGLAND

Birmingham City gegen...
Sheffild United gegen...
Birmingham City gegen...

Middlesbrough (N) 7:16...
Carlisle United (N) 6:15...
Middlesbrough (N) 7:16...

DANEMARK

16. Spieltag: KK Kopenhagen...
Lyngby BK gegen...
KK Kopenhagen gegen...

NIEDERLANDE

Sparta Rotterdam gegen PSV...
Eindhoven 3:1, Haag Maastrijd...
Sparta Rotterdam gegen PSV...

SCHWEDEN

Hammarby Stockholm gegen...
Örebro SK 1:3, Djurgården...
Hammarby Stockholm gegen...

ÖSTERREICH

Mittwoch: SC Eisenstadt 2...
Austria Salzburg 0:5, FC...
Mittwoch: SC Eisenstadt 2...

SCHWEIZ

Mittwoch: FC Chaux-de-Fonds...
FC Lugano 1:1, Grasshoppers...
Mittwoch: FC Chaux-de-Fonds...

Advertisement for 'FC WIKI' magazine, including contact information, subscription rates, and a list of contributors.



Von Klaus Schlegel

Warum gehen einige der Zuschauer auf unsere Oberligaspiele? Diese Frage stellt sich, läßt man die Mehrzahl der bisher absolvierten Partien Revue passieren. Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei zweierlei betont: Zum einen geht es lediglich um einige der Besucher, zum anderen nenne ich hier Beispielspiele aus Frankfurt (O.) und Riesa. Es sind dies Beispiele allgemeinen Charakters, mit Bestimmtheit auch in Magdeburg, Halle, Dresden oder anderen Städten anzutreffen.

Unlängst erzielte Horst Weißhaupt in Frankfurt (O.) ein prachtvolles Tor, stellte damit den Sieg seiner Erfurter sicher. Nun bin ich nicht so naiv anzunehmen, daß selbst die hervorragende Leistung eines Gastes die Zuschauer des Gastgeber zu Beifallsstürmen hinreißt würde. Doch auch nicht die Andeutung eines Beifalls beholte das sportliche Können Horst Weißaupts. Totenstille vielmehr im Stadion. Ein Fakt, der mir – allein das sagt aus, wie schnell man sich an so etwas gewöhnt – gar nicht weiter auffiel, auf den ich erst aufmerksam gemacht wurde von jemandem, der nach Jahren wieder einmal eines unserer Oberligaspiele besuchte.

Am Sonnabend in Riesa. Schiedsrichter Bahrs – einer aus unserer jüngeren Garde, ein Mann, der einiges verspricht – leitete unsichtig, beging weit weniger Fehler als selbst der beste Spieler. Doch jedem Unparteiischen, auch dem bedeutendsten, ein Mißverständnis unterlaufen kann, ist menschlich. Doch wie einige Leute auf vermeintliche Fehlentscheidungen reagieren, ist mit jenem Wort nicht mehr zu beschreiben. Da wurden von vorgehenden jungen Leuten Sprechreue denert, Gesänge angestimmt, nach Meldungen der Schiedsrichter wurde mehr Achtung haben sollten, weil sie traditionellen Arbeiterlieder entlehnt sind, daß sich jene angesprochene Erwähnte Frage einfach stellen muß.

Oder: auf der Tribüne schnappte man Bemerkungen auf wie: „Der Schiedsrichter ist dümmel als dumm.“ – „Hat denn der keine gelbe Karte dabei?“ – „Ist der blind?“ Wohlgermerkt, bei Fouls des Gastes. Unverhofft einem eigenen Spieler das gleiche Vergehen, dann herrsche wohlwollendes Schweigen, und der eine oder andere verweigert sich gar zu einer zustimmenden Bemerkung.

Drehte man sich nun nach jenen, von denen diese Zwischenrufe stammten, dann blickte man in Gesichter von Männern, die man als honorig bezeichnen darf, die in ihrem Werk sicherlich Verantwortung tragen, vielleicht eine Abteilung leiten, die aber ganz bestimmt ihrem Kind das Bohren in der Nase untersagen, es so erziehen, wie das sein muß. Doch auf dem Fußballplatz glaubt man, einige Erziehungsprinzipien vergessen zu dürfen.

Keiner ist für Totenstille auf dem Sportfeld, und witzig-spritzige Zwischenrufe, die man belächeln, wenn sie abhören sollten uns angewöhnen, uns bei unserer der Entspannung, der Freude dienenden Fußball normal zu benehmen, dem Schiedsrichter ebenso Respekt entgegenzubringen wie der Leistung des Kontrahenten.

Mir geht es hier nicht um Frankfurter oder Rieseer, vielmehr um unseren guten Ruf insgesamt. Und für den sollte man sich mehr tun, jene wenigen, die ihn gefährden, gemeinsam zur Ordnung rufen.

Ergebnisse zählen!

Stadtauswahl Hai Phong beendete ihren Aufenthalt in der DDR

Wo soll ich nur beginnen, bei all dem, was wir erlebt haben, was uns bewegt? Es fällt schwer, die Gedanken zu ordnen. Da ich das schreiben, erinnere ich mich der Worte meines kleinen Jungen, die er mir kurz vor der Abreise mit auf den Weg gab: „Wenn du nicht in der Dierke bist, richte an alle Fußballspieler und Glückwünsche für das Abschieden ihrer Nationalmannschaft bei der Weltmeisterschaft aus!“ Wir haben es getan, voller Freude, voller Anerkennung.

Was haben sich unsere jungen Spieler aus dem Training mit den Sportfreunden Pfeifer und Reusche sowie auf die Spiele mit den DDR-Mannschaften gefreut. Natürlich waren wir zu Beginn noch unsicher, nervös. Doch die Idee unseres Aufenthaltes, „Zuallererst möchten wir Erfahrungen sammeln“, beflügelte uns.

Unsere Spieler waren großartige Kämpfer während des Krieges an allen Fronten. Jetzt gilt ihre ganze Hingabe dem Fußball. Da zählen nicht die einzelnen Ergebnisse. Viel wichtiger waren uns die neuen Freundschaften, die wir uns geschaffen. Wir waren stolz, mit Frise, Fritsch, Löwe, Frenzel vom 1. FC Lok zu spielen. Oder Halle! Jeder von uns dachte sofort an Branch. Wie bescheiden, maßvoll, bescheiden lernten wir sie kennen. Ein Vorbild, dem unsere Hochachtung gebührt.

Als wir in Jena das Punktspiel zwischen dem FC Carl Zeiss und Sachsenring zuwack erlebten, ging uns nur ein Gedanke durch den Kopf: So wie jene mit jenen wir spielen können! Welch ein glücklicher Zufall, daß gerade Rudi Glöckner das Spiel leitete. Wir waren begeistert von seiner Art, das Treffen einfühlend zu



Mit einem freundschaftlichen Vergleich beim Ligakollektiv der Berliner FC Dynamo beendete die Stadtauswahl von Hai Phong ihren Aufenthalt in der DDR. Hier setzt sich Tran Van Thong gegen Laibes ein, um ihn an diesem Flankenstoß zu hindern. Die Gastgeber gewannen 3:0. Foto: Rowell

pfeifen. Peter Ducker, Weise, Croy tauchten in den Tagen danach immer wieder in unseren Gesprächen auf.

Auch davon muß ich schreiben. Ein ganzer Ausflugstag gehörte dem herrlichen Thüringer Wald. Gera, Saalfeld, Rudolstadt, Föhnack, eine Krensfahrt nach Schwarzburg, die Feengärten, die über 1000 Jahre alte Kreistadt Schmalkalden nahmen uns ebenso gefangen wie die zärtliche Musik im Thüringer Wald. So neu, so schön vor uns allem für uns. Wir armen Hans-Georg Aschenbach, den Weltmeister im Skispringen, tauchten den Waldhörnerlben der schmucklichen Forstarbeiter, dem Lied „Moskau am Abend“.

Ich weiß nicht, wie vielen Freunden, Menschen mit Herz, Verbundenheit und Verständnis, voller Aufrichtigkeit und Hilfsbereitschaft, ich an dieser Stelle danken soll. Ich grüße sie über die fuoco, dann ihnen im Namen unserer Delegation auf diesem Wege. Das Erzählen wird kein Ende nehmen, wenn wir zu Hause, unter unseren Freunden in Hai Phong sind. Und wenn die DDR in wenigen Wochen ihren 25. Jahrestag feiern, sind wir mit unseren Gedanken bei euch, bei allen, denen wir begegneten, bei den Sportlern, den Fußballspielern der DDR, von denen wir wissen, daß die Solidarität mit dem vietnamesischen Volk in ihren Herzen brennt.



Freunde melden sich zu Wort



Die Zeit ihres Aufenthaltes in unserer Republik verging wie im Fluge. Sieben Wochen weilen unsere vietnamesischen Freunde, die Stadtauswahl von Hai Phong, in der DDR. Zu kurz, um ihren Wissensdurst, ihren Lerneifer in Sachen Fußball zu stillen. Lang genug, um ihnen neben den acht Spielen gegen Chemie Schwarz, dem FC Rot-Weiß Erfurt, den 1. FC Lok Leipzig, Chemie Blankenburg, Wismut Gera, HFC Chemie, Vorwärts Dessau und den BFC Dynamo II, die ihnen eine Fülle neuer Erkenntnisse und Erfahrungen vermitteln, unsere tiefempfundene Solidarität mit dem vietnamesischen Volk entgegenzubringen. Fuwo bat Delegationsleiter Nguyen den Hao, Chefredakteur der DRV-Sportzeitung „Körperkultur und Sport“, uns einige seiner Eindrücke aufzuschreiben.

Zum Endspurt geblasen

MEILEN-SPITZENREITER werden neuerdings auch in den Fußball-Sektionen rund um Leipzig gesucht. So bliesen die Aktiven der BSG Motor Leipzig-West zum Meilenendspurt und organisierten in den ersten zehn Septembertagen bereits zwei Meilenveranstaltungen für jedermann. Die BSG Stahl Südwest Leipzig stand

dem Komitee „Eile mit Meile“ 253 Leistungspässe mit dem Vermerk, daß die Fußballer ihrer Sportgemeinschaft daran den Hauptanteil bringen. Und auch die BSG Motor Polygraph Ost der Messstadt verwies auf ihre Fußball-Sektion, die sich als vorbildlicher Meilenorganisationsentpuppte.

FRISCH AUS DEM POSTAMT 104 in Berlin, wo tagtäglich eine Flut

von Karten und Briefen mit dem Vermerk „Eile mit Meile“ eintrifft, ist auch die Information der BSG Chemie Pirna. Jede Sektion dieser Sportgemeinschaft hat die Patenschaft über eine Brigade des Trägerbetriebes übernommen, die sich auch auf die Teilnehmerzahlen im Meilenlaufen auswirkt. Die Fußballer sind für die Brigade Schlosserei-„Werksstatt“ verantwort-

liche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 16. 5. 1942: Klaus Marnewald (Vorwärts Stralsund), 16. 5. 1933: Horst Dietz (BFC Vorwärts Frankfurt/O.), 16. 5. 1941: Dieter Riede (FC Dynamo Dresden), 16. 5. 1946: Bernhard Lausk (BFC Dynamo), 18. 1951: Hans-Joachim Schröder (FC Rot-Weiß Erfurt), 19. 5. 1923: Luzi Moldart (1. FC Lok Leipzig), 19. 5. 1942: Frank Espig (Wismut Aue), 21. 5. 1939: Joachim Schytkowitsch (Sachsenring Weißenfels), 21. 5. 1932: Eberhard Lippmann (Stahl Riesa), 21. 5. 1944: Wolfgang Seidel (FC Magdeburg), 22. 5. 1952: Wolfgang Unzann (1. FC Lok Leipzig).

...MMER DABEISEIN, 6 QU 49 SPEIE